

Studier mal MARBURG

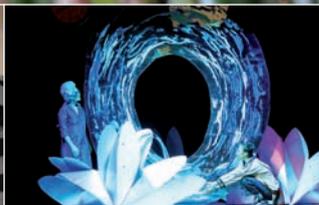
UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin Dezember 2022/Januar 2023



Geschichte wird gescannt
Stadtarchiv



Theater, Tanz und Musik
Winterprogramm



Neubau für Grundschule
Ganztagsbetreuung



Projekt für Erwachsene
Lesekompetenz

HÖR MAL MARBURG

Der Podcast mit spannenden Themen aus dem Rathaus und der Stadt. **Schon über 50 Folgen** - so vielfältig wie das **Leben in Marburg selbst.**

Hör mal Marburg! Auf [hoermalmarburg.de](https://www.hoermalmarburg.de)
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

MARBURG 
UNIVERSITÄTSSTADT



Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

auch dieses Jahr war nicht einfach. Gleich mehrere Krisen machen ein normales Leben fast unmöglich und stellen uns vor große Herausforderungen. Deshalb brauchen wir Weihnachten mehr denn je. Durchatmen. Besinnlichkeit. Familie. Zuhause. Nachdenken. Es gibt auch vieles, worauf wir uns freuen können.

Marburg bietet eine abwechslungsreiche Vorweihnachtszeit. Bis zum 23. Dezember kann man den Weihnachtsmarkt rund um die Elisabethkirche und den Adventsmarkt vor dem Rathaus besuchen.

Schon kurz danach erwartet Sie ein besonderes Sportangebot: Am 2. Dezember eröffnet die neue Eisbahn. Auch wenn wir in diesem Jahr auf eine Alternative zu klassischem Eis setzen, bitte geben Sie dem neuen Material eine Chance, Sie und Ihre Familien werden sicherlich Spaß haben und beim Eislaufen kaum einen Unterschied bemerken.

Lesen Sie außerdem über unsere Neuigkeiten bei der Marburger Schwimmoffensive im Rahmen von KOMBINE. Im November konnten sieben zusätzliche Schwimmkurse starten und somit vielen Kindern die Möglichkeit geboten werden, schwimmen zu lernen. Weitere Kurse sind mit Beginn des neuen Jahres geplant.

Es ist mir wichtig, Sie noch einmal auf ein weiteres Angebot aufmerksam zu machen. „Marburg hilft“ vermittelt Ihnen Hilfe bei Einkäufen, Besorgungen Liefergängen oder weiteren Alltagssituationen. Viele junge Menschen arbeiten hier mit. Oft entstehen längerfristige Kontakte zwischen den Engagierten und den Hilfesuchenden. Und was die Freiwilligen nicht selbst erledigen, kann oft

vermittelt werden. So gibt es über Partnerorganisationen gemeinsames Spazierengehen, begleitetes Einkaufen oder einen Großeinkauf-Service. Wenden Sie sich gerne an unsere Hotline, wenn Sie Hilfe oder Unterstützung benötigen. Alle Einzelheiten zu dem Angebot können Sie hier im Heft auf Seite 35 nachlesen.

Ich wünsche uns, dass wir gemeinsam gut durch den Winter kommen!

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihre



Kirsten Dinnebie
Stadträtin

Marburg im Dezember/Januar

Energiesparen

Tipps zum Mitmachen für alle	4
Anpassung an den Klimawandel	6
Geothermiebohrung am AquaMar	8
Förderung für Schaugarten in Wehrda	9
Stadt startet Schwimmoffensive	10
Neubau für die Grundschule Marbach	11
Weihnachtswald in der Oberstadt	12
Handlungskonzept für die Teilhabe	13
Winterprogramm im EPH	14
Roman „1222“ jetzt als Hörbuch	16
Fotobus als Erfolgsgeschichte	17

Leichte Sprache:

Weihnachtliches Marburg	18
Großscanner für das Stadtarchiv	20
Modellprojekt Lesen und Schreiben	21
Stadtschrift über Friedrich Carl Sell	22
50 Jahre Radfahrtraining	23
Green Office fördert Nachhaltigkeit	24
Ehrenamtszuschale für Züchter	26
Dritter Aktionsplan für Gleichstellung	27
Wohnraum im alten Bauernhaus	28
Kampagne gegen Partnergewalt	30
kurz & bündig	31

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse, finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35037 Marburg Tel. (06421) 201-1346, www.marburg.de, studiermalmarburg@marburg-stadt.de twitter: @stadt_marburg, facebook: stadt.marburg, instagram: @unistadt_marburg **Redaktion:** Birgit Heimrich, Heike Döhn Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13 **Techn. Layout:** Nadine Schrey **Auflage:** 13.600

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage durch den Marbuch Verlag Jahresabonnement: 17,50 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. (06421) 1346 oder 1378) **Verlag und Anzeigen:** Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de **Druck:** msi – media service international gmbh Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit Materialcertifikat“. **Redaktionsschluss** für Nr. 02/2023: 06. Januar 2023 **Titelbild: Tannenweige** **Foto:** Pixabay

**Clever duschen +
Sparkopf nutzen =
35% weniger Energie.**



**KLEINER DREH,
GROßE WIRKUNG**

WIR SPAREN ENERGIE – MACH MIT!



Infos und weitere Energiespartipps:
www.kleinerdreh.de

LANDKREIS

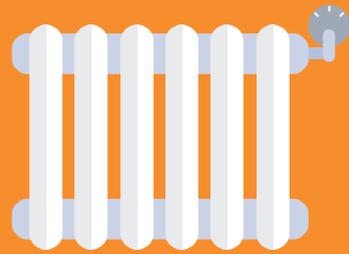


STADTWERKE MARBURG

MARBURG

MARBURG
BIEDENKOPF

**Schon ein Grad
weniger spart
bis zu 8% Energie.**



**KLEINER DREH,
GROßE WIRKUNG**

WIR SPAREN ENERGIE – MACH MIT!



Infos und weitere Energiespartipps:
www.kleinerdreh.de

LANDKREIS



STADTWERKE MARBURG

MARBURG

MARBURG
BIEDENKOPF

„Kleiner Dreh, große Wirkung“

■ Energiesparen mit klugen Tipps und praktischer Box

Energiesparen ist das Gebot der Stunde, nicht nur wegen der steigenden Energiekosten und der Sorgen vieler Menschen jetzt im Winter, sondern auch für den Klimaschutz. Deshalb starten Stadt und Stadtwerke Marburg gemeinsam mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf eine regionale Informationskampagne zum Energiesparen. Sie zeigt: Mitmachen ist einfach und zahlt sich richtig aus.

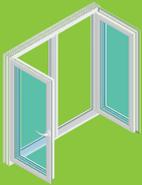
„Wenn die Menschen in Marburg und dem ganzen Landkreis zusammenarbeiten, können wir zusammen viel Energie einsparen und damit das Klima und den Geldbeutel schützen“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. „Diese Erkenntnis ist nicht neu, aber sie ist heute aktueller denn je.“ Das gelte für die energiepolitische Unabhängigkeit von Gas und Öl aus zweifelhaften Quellen ebenso wie

für Energiewende und Klimaschutz. „Die günstigste Energie ist die, die wir gar nicht erst verbrauchen“, betont Landrat Jens Womelsdorf. „So können wir gegen die aktuell stark steigenden Energiekosten aktiv werden. Das ist einfacher als man denkt. Gewusst wie bringt es auch viel mehr als man vermutet, ohne das eigene Leben und Wohlbefinden wirklich einzuschränken.“ Deshalb haben Stadt, Kreis und Stadtwerke ihre Energiesparkampagne auch unter das Motto „Kleiner Dreh, große Wirkung. Wir sparen Energie – mach mit!“ gestellt. „Wir werben mit unserer Kampagne für die einfachsten und gleichzeitig wirksamsten Tipps, mit denen der Energieverbrauch im eigenen Haushalt deutlich gesenkt werden kann“, erklärt Nadine Bernshausen, Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende der Stadtwerke. In lockerer Weise

werbe die Kampagne mit eingängigen Motiven auf Plakaten, in Zeitungen und im Kino, auf Stadtbussen, als Aushänge in öffentlichen Gebäuden in Marburg und im Landkreis sowie auf Social-Media-Kanälen dafür, beim Energiesparen mitzumachen.

Die größten Einsparmöglichkeiten gibt es beim Heizen und beim Verbrauch von Warmwasser. Dafür werden zwei Drittel des Energieverbrauchs im Haushalt benötigt. Dreht man zum Beispiel die Raumtemperatur in der Wohnung um nur ein Grad herunter, spart das bereits sechs bis acht Prozent der ansonsten verbrauchten Heizenergie. Wer einen Duschsparkopf einbaut und dann auch noch kürzer unter der Brause steht, spart pro Duschvorgang bis zu 35 Prozent der Energie für die Warmwasserbereitung. Eine LED-Leuchte verbraucht 80 Prozent weniger Strom als eine Glühbirne. Wer den Stecker aller Standby-Geräte zieht, senkt den Stromverbrauch weiter. „Gerade auch kleine Maßnahmen machen sich in der Summe bezahlt“, betont Stadtwerk-Geschäftsführer Holger Armbrüster. Neben den Tipps für den Alltag stellen Stadt, Landkreis und Stadtwerke den Bürger*innen auch ganz praktische

Stoßlüften statt Dauerkippen spart bis zu 20% Energie.



KLEINER DREH, GROßE WIRKUNG
WIR SPAREN ENERGIE – MACH MIT!

Infos und weitere Energiespartipps:
www.kleinerdreh.de

STADTWERKE MARBURG MÜLLERBURG

Helle Köpfe sparen mit LED bis zu 80% Strom.



KLEINER DREH, GROßE WIRKUNG
WIR SPAREN ENERGIE – MACH MIT!

Infos und weitere Energiespartipps:
www.kleinerdreh.de

STADTWERKE MARBURG MÜLLERBURG

Einfach mal abschalten spart bis zu 10% Strom.



KLEINER DREH, GROßE WIRKUNG
WIR SPAREN ENERGIE – MACH MIT!

Infos und weitere Energiespartipps:
www.kleinerdreh.de

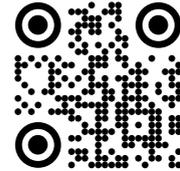
STADTWERKE MARBURG MÜLLERBURG

Hilfe zu Verfügung – mit der „Energiesparbox“. Sie enthält zu jedem der Sparthemen auf den Plakaten ein praktisches Hilfsmittel (siehe Kasten). Unter www.kleinerdreh.de werden alle Energiespartipps vorgestellt. Dort gibt es auch weitere Informationen sowie nützliche Videos und Links – sowie einen Downloadbereich mit den Plakatmotiven zum Energiesparen – als fertige Vorlagen zum Selbstaus-

drucken, Posten und Weiterleiten. „Laden Sie die Dateien gerne herunter, nutzen Sie die Materialien und vervielfältigen Sie die Tipps“, laden Spies, Womelsdorf, Bernshausen und Armbrüster gemeinsam ein: „Informieren Sie Freund*innen, Verwandten und Nachbar*innen, Mitarbeiter*innen, Kundschaft, Kollege*innen und alle anderen, denen Sie begegnen. Damit möglichst viele

Menschen erreicht werden und mitmachen können. Und damit wir alle gut durch den Winter kommen.“

■ www.kleinerdreh.de



Smart gespart: die Energiesparbox mit hochwertigen Markenprodukten



Abschaltbare Mehrfachsteckdose
Einsparwirkung: Standby-Stromverbrauch entfällt durch Ausschalter.



Duschuhr
Einsparwirkung: Wasser und Energie werden durch kürzere Duschzeit gespart.

Thermo-Hygrometer
Einsparwirkung: Stoßlüften und Reduzierung der Raumtemperatur spart Energie.



Duschsparkopf
Einsparwirkung: Reduzierventil verringert Wasserverbrauch von circa 12–15 auf 7–9 Liter pro Minute.



LED Leuchtmittel E27
Einsparwirkung: Bis zu 60 Prozent weniger Energieverbrauch, die erste Lampe ihrer Klasse mit Energieeffizienzklasse A.

Die **Energiesparbox** mit einem Inhalt im Wert von etwa 50 Euro ist bei den Stadtwerke Marburg, Am Krekel 55, 35039 Marburg, für 25 Euro erhältlich.

(Beispielfotos: Stadtwerke Marburg, Pixabay, Philips)



Unwetter und Sturmschäden gehören zu den Folgen des Klimawandels. (Foto: Pixabay)

Fokus auf Hitze und Starkregen

■ Klimaanpassung mit Brunnen und Pflanzen

Starkregeneignisse und Hitzesommer – der Klimawandel hat zunehmend spürbare Folgen für die Menschen. Was kann Marburg tun, um das Aufheizen der Stadt und Folgen von Starkregen abzumildern? Lösungsvorschläge gibt das Klimaanpassungskonzept, das von Fachleuten erstellt wurde und nun vorliegt.

„Der Klimawandel hat Folgen und es ist notwendig, dass wir uns diesen Folgen anpassen“, betont Marburgs Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies: „Das nun vorliegende Handlungskonzept gibt uns ganz konkrete Vorschläge an die Hand, wie wir Marburg für die Bürger*innen an die Klimafolgen anpassen können. Und es zeigt sich: Diese notwendigen Maßnahmen werden auch ganz direkt die Lebens- und Aufenthaltsqualität in unserer Stadt weiter verbessern.“

Bei der Klimaanpassung geht es darum, sich den Folgen des Klimawandels bestmöglich anzupassen – also etwa Starkregen und Hitze. Beim Klimaschutz hingegen geht es darum, die Ursachen des Klimawandels zu

bekämpfen – also die Reduktion von Treibhausgasen wie CO₂ zu erreichen. „Die Stadt packt beide Bereiche an. Wir bekämpfen den Klimawandel. Aber die Auswirkungen der Klimakrise sind schon da, deswegen müssen wir auch hier handeln“, so Bürgermeisterin Nadine Bernshausen. Nach intensiven Messungen und Simulationen für die Stadt Marburg ha-

ben die beteiligten Fachbüros nun der Stadt Karten und ein Handlungskonzept mit konkreten Vorschlägen zur Klimafolgenanpassung vorgelegt. „Diese Analysen zeigen uns sehr gut, wo wir konkret ansetzen können, um das Stadtklima deutlich zu verbessern. Das gesamte Konzept ist ein maßgebliches Werkzeug für die Stadtplanung und die Stadtpolitik“, sagt Stadtrat Dr. Michael Kopatz.

Überwärmung bei viel versiegelter Fläche

Konkret hat die Stadtklimaanalyse gezeigt: Im Sommer 2020 haben Mitarbeiter*innen des Büros Ökoplane die gefühlten Temperaturen in Marburg gemessen – um 4 Uhr nachts und tagsüber um 14 Uhr mit Messstationen, Messfahrten und Ballonaufstiegen. Dabei wurde deutlich, dass es nachts an großen Grünflächen deutlich abkühlte und auch begrünte Innenhöfe zur Kühlung beitragen. Überwärmung gab es hingegen auch nachts noch in Bereichen mit viel versiegelter Fläche – etwa am Marktplatz in der Oberstadt. Dort ist es auch am Tag sehr warm, während die Aufenthaltsqualität an heißen Tagen an Gewässern und in schattigen Innenhöfen deutlich höher ist. Neben den Messungen gab es auch eine Klimaanalyse durch umfangreiche Modellierungen. Die Messungen haben dabei die Ergebnisse der Modellierungen bestätigt – so konnten dann die Ergebnisse auf das komplette Stadtgebiet übertragen werden.



So verdorrt sahen im vergangenen Sommer auch in Marburg viele Grünflächen aus. (Foto: MUST Städtebau GmbH)



Immer häufiger: hohe Temperaturen. (Foto: MUST Städtebau GmbH)



Starkregen verursacht Überflutungen. (Foto: Pixabay)

Wo können Gebäude und Einwohner*innen von Starkregen wie stark betroffen sein? Mit einem Simulationsmodell hat die Dr. Pecher AG das für 30-jährige, für das 100-jährige Hochwasser und für ein Extremereignis mit 90 Millimetern Blockregen berechnet. Damit hat die Pecher AG eine Risikoanalyse erstellt und gezeigt, wo sensible Infrastrukturen liegen und betroffen sein können – und wie stark es sie treffen könnte. Auch hieraus sind Handlungsvorschläge entstanden, die zeigen, wie mögliche starkregenbedingte Überflutungen gemindert werden können.

Die Ergebnisse der Stadtklimaanalyse und der Starkregenanalyse wurden von den Gutachterbüros in verschiedene Kartenwerke übertragen. Diese werden von der Stadtverwaltung zukünftig bei unterschiedlichen Aufgaben genutzt. Zudem erhalten auch die Bürger*innen über den Kartenviewer „Bürger-GIS“ zukünftig Einblicke in die Ergebnisse der Stadtklimaanalyse und der Starkregenanalyse.

Kaltluftzufuhren sollen gesichert werden

Auf Basis der Stadtklima- und der Starkregenanalyse hat das Büro „must“ sogenannte „Fokusräume“ entwickelt. So sind etwa Teile der Oberstadt, der Nordstadt und des Biegenviertels Fokusräume, in denen die Stadt vor allem darauf achten sollte, die Hitzebelastung zu senken.

Einen Fokus auf Schutz bei Starkregen sieht dieses Konzept etwa im Südviertel, in Ockershausen, in Weidenhausen und beim Schülerpark. Einen Schwerpunkt auf Hochwasservorsor-

ge sollte die Stadt gemäß Konzept natürlich im Bereich der Lahn legen. Das Konzept zeigt außerdem wichtige Kaltluftzufuhren für die Stadt auf, die zu sichern sein sollten.

Wichtige Bausteine für die Klimaanpassung in der Stadt sind dabei etwa Versickerungsflächen, Abflussrinnen, Verschattungen, Wasserspiele, Rigolen (Pufferspeicher für Regenwasser), „tiny Forests“ („winzige Wälder“) oder Fassadenbegrünungen. Wichtige Stellschrauben kann die Stadt für die

Umsetzung drehen – etwa, indem sie bei allen eigenen Bauvorhaben und bei der Planung von Baugebieten noch stärker die Klimaanpassung in den Blick nimmt. Wichtig ist es aber auch, die Stadtbevölkerung mitzunehmen – die Bürger*innen können sich etwa über Baumpatenschaften einbringen und die Klimaanpassung der Stadt aktiv mit vorantreiben, indem sie Grundstücksflächen entsiegeln, Regenwasser sammeln und nutzen und für Begrünungen sorgen.

Für Marburg und die Region

Mobilitätszentrale der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Mobilitätsberatung
- Fahrpläne und Tariffinformationen
- RMV-Fahrkarten

STADTWERKE MARBURG

Besuchen Sie uns in der Weidenhäuser Straße 7
Montag - Freitag 09:00 - 18:00 Uhr
Tel. (06421) 205 228, Fax (06421) 205 373
www.stadtwerke-marburg.de



Mit speziellen Maschinen wurde eine Probebohrung vorgenommen, um zu überprüfen, ob Geothermie eine Möglichkeit wäre, das AquaMar mit Wärme zu versorgen. (Foto: Grähling)

Erdwärme in der Kernstadt

■ Erkundungsbohrung liefert wichtige Daten

Eine Erkundungsbohrung am Marburger Schwimmbad AquaMar soll zeigen, wie stark sich Erdwärme für die Kommune und für Privatleute rentiert. Die Ergebnisse der Tests sollen im Februar vorliegen.

100 Meter tief wurde die Probebohrung in das Erdreich neben dem Marburger Freizeitbad AquaMar getrieben. Das Ziel: Erkenntnisse über die geologische und geothermische Situation vor zu sammeln, um den Bürger*innen die Technik näher zu bringen und ihnen gleichzeitig fundierte Planungsdaten vorzulegen. Für die Stadt Marburg ist die Erkundungsbohrung ein weiterer Schritt Richtung Klimaneutralität. „Als Stadtverwaltung möchten wir auch

Vorreiterin für alle in Marburg sein und für Geothermie als umweltfreundliche Schlüsseltechnologie in der Wärmewende werben“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

Geothermie als Schlüsseltechnologie

Die Bohrungen dienen dazu, mögliche geologische Schwierigkeiten im Vorfeld einzuschätzen und konkrete Planungsdaten für Interessierte zu erheben, erläutert Carola Carius. Sie ist die Leiterin des Kompetenznetzwerks Geothermie des hessischen Wirtschaftsministeriums, das die insgesamt 20 Erkundungsbohrungen in hessischen Kommunen beauftragt hat. Zugleich werde bei den Bohrun-

gen sichergestellt, dass die Installation einer Erdwärmesonde das Grundwasser nicht beeinträchtigt.

Ergebnisse sollen im Februar vorliegen

Die bei der Probebohrung nach oben beförderten Gesteinsproben werden vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie untersucht. Im November folgte nach dem Einbau der Erdwärmesonde ein sogenannter „Thermal-Response-Test“, der die Wärmeleitfähigkeit des Untergrundes bestimmt. Ergänzend wird in der Erdwärmesonde die Temperatur des Untergrundes ermittelt. Ausgewertet wird dies in den nächsten Wochen, sodass die Ergebnisse voraussichtlich im Februar vorliegen und unter www.hlnug.de der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Auf dieser Grundlage können Bauwillige, Kommunen, Bohrfirmen und Energieversorger zuverlässig die richtige Dimension von Erdwärmesonden sowie die Bohr- und Ausbauarbeiten planen. Für die Universitätsstadt Marburg ist die „Prüfung des Ausbaus von Geothermie“ eine wesentliche Maßnahme des Klima-Aktionsplans, da hier ein großes Potenzial für die städtische Wärmewende liegt. Zugleich wird ermittelt, ob das Freizeitbad Aquamar künftig mit Geothermie beheizt werden kann. Aber auch für andere Gebäude in der Stadt könnte Erdwärme genutzt werden. Dazu soll es im nächsten Schritt eine gesamtstädtische Wärmeplanung geben.

Was ist Erdwärme?

Die im Erdinneren gespeicherte Wärme, auch Geothermie genannt, kann zum Heizen und Kühlen von Gebäuden, für die Warmwasserbereitung und Stromerzeugung genutzt werden. Die Wärme kommt aus dem Erdkern und ist praktisch unerschöpflich. Erdwärme zählt daher zu den erneuerbaren Energien. Weitere Infos unter

- www.lea-hessen.de/kommunen/geothermie-potenziale-erkunden
- www.hlnug.de



Fast vergessene Vielfalt: Dank der Förderung durch die Stadt Marburg entsteht in Wehrda ein Hülsenfrüchte-Schaugarten. (Foto: Schwarzwaller)

Schaugarten für Hülsenfrüchte

■ Stadt fördert Nachbarschaftsprojekt in Wehrda

Ein Hülsenfrüchte-Schaugarten im Marburger Stadtteil Wehrda ist eines von zwölf Projekten, das die Universitätsstadt Marburg im Rahmen der diesjährigen Frühlingsrunde der Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz bezuschusst hat.

Auf einem Acker sind Erbsengänge, ein Bohntunnel und verschiedene Beete entstanden, auf denen zum Teil fast vergessene Hülsenfrüchte wachsen. Grüne und vielleicht auch gelbe Bohnen dürften den meisten Menschen bekannt sein. Unter den Scha-

len anderer Sorten finden sich aber auch Hülsenfrüchte in knalligem Pink und dunklem Lila, einfarbig, gefleckt oder gesprenkelt – die Vielfalt ist riesig. „Es gibt weltweit rund 18.000 verschiedene Sorten Hülsenfrüchte“, erklärt Tanja Neuschild, die in Wehrda einen Schaugarten für Hülsenfrüchte initiiert hat. 28 der Sorten sind in diesem Jahr bereits auf dem Acker gewachsen und es sollen noch weitere hinzukommen.

Das „Global Beans Project“, eine Initiative vom Weltacker der Zukunftsstiftung Landwirtschaft, hatte welt-

weit dazu aufgerufen, solche Schaugärten anzulegen. In Marburg ist der Schaugarten buchstäblich eingebettet in ein Nachbarschaftsprojekt. Auf einem Acker, den der Landwirt Tobias Müller den Beteiligten zur Verfügung gestellt hat, entstehen immer mehr Teilprojekte. Das zentrale Thema aller Projekte: „Eine gesunde, klimafreundliche und soziale Ernährung“, sagt Tanja Neuschild.

In diesem Jahr hat die Initiative bereits mehrere kleine Saisongärten angelegt und Gemüse angebaut – in Kooperation mit dem Verein „Ernährungsrat Marburg und Umgebung“. Die Förderung durch die Stadt Marburg für das Nachbarschaftsprojekt im Klimaschutz nutzte die Gruppe unter anderem für die Materialkosten, die zum Bauen des Gartens benötigt wurden, wie Bambusstäbe, Kordeln, einen Zaun sowie Material zum Bau von Bänken für den Gemüsegarten.

Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz

Vereine, Initiativen, Kindertagesstätten, Schulen, gemeinnützige Unternehmen, Religionsgemeinschaften – kurzum: alle Marburger*innen, die sich engagieren wollen – können sich mit einem Gemeinschaftsprojekt für die „Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz“ bewerben. Es gibt einen Zuschuss von 200 bis 5000 Euro. Wichtig für einen Zuschuss ist neben dem Beitrag zum Klimaschutz auch ein Beitrag zum Gemeinwohl. Die nächste Bewerbungsrunde endet am 15. Mai. In den vergangenen Jahren hat die Stadt Marburg beispielsweise ein Lastenradverleih, Ernährungsprojekte wie etwa die Erstellung eines Klimakochbuchs oder Informationsstände zu klimafreundlicher Ernährung oder Bildungsprojekte wie einen Podcast bezuschusst. Ideen für den Klimaschutz können also vielfältig sein. Bei offenen Fragen berät die Beratungshotline unter der Nummer 0176/956 08 341. Die Richtlinie und das Antragsformular gibt es online unter

■ www.marburg.de/NachbarschaftsprojekteKlimaschutz



Immer schön über Wasser bleiben: Aktuell laufen sieben zusätzliche Schwimmkurse im Aquamar, im kommenden Jahr folgen weitere. (Foto: Pixabay)

Schwimmoffensive für „Seepferdchen“

■ Stadt bietet Schwimmkurse für Kinder

Wegen der Corona-Pandemie hatten viele Kinder keine Möglichkeit, Schwimmen zu lernen. Dem wirkt die Stadt Marburg mit einer Schwimmoffensive entgegen: 13 neue Übungsleiter*innen sind nun frisch ausgebildet, sieben zusätzliche Schwimmkurse sind bereits gestartet.

Durch die neu entstandene Kooperation zwischen dem KOMBINE-Projekt (Kommunale Bewegungsförderung zur Implementierung der Nationalen Empfehlungen) der Stadt Marburg, dem AquaMar und der Philipps-Universität Marburg wurden im vergangenen Sommersemester die neuen Schwimm-Übungsleiter*innen ausgebildet. Die Studierenden des Bachelorstudiengangs Bewegungs- und Sportwissenschaft und Lehramtsstudierende (Sport) wurden in einer sowohl theoretischen als auch praktischen Ausbildung geschult. Sie nahmen zusätzlich am Kompaktkurs „Rettungsschwimmen“ der DLRG Ortsgruppe Marburg teil und absolvierten einen Erste-Hilfe-Kurs. Der praxisorientierte Teil wurde durch die Schwimmabteilung des VfL Marburg abgedeckt sowie durch direkte Hospitationen bei bereits existierenden

Schwimmkursen für Anfänger*innen. Dank dieser neuen Schwimm-Übungsleiter*innen konnten die neuen Kurse nun im AquaMar und im Hallenbad Wehrda mit je zwei Terminen pro Woche angeboten werden. Es sind jeweils zwei bis drei Schwimm-Übungsleiter*innen anwesend.

Die Kurse enden vor Weihnachten, im kommenden Jahr werden neue Kurse starten „Zunächst werden die Kinder auf den Wartelisten der Städtischen Bäder berücksichtigt“, erklärt der Fachdienstleiter der Städtischen Bäder, Rolf Klinge. Sollten dort noch Plätze unbesetzt sein, werden diese

mit neu angemeldeten Kindern aufgefüllt. Kinder, die noch nicht auf einer Warteliste stehen, können mit einer E-Mail an bewegung@marburg-stadt.de angemeldet werden. Bei der Anmeldung sind Name, Wohnort, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der Erziehungsberechtigten anzugeben sowie der Name und das Geburtsdatum des Kindes. Die freien Kursplätze werden nach Eingang der Anmeldungen sowie dem Alter des Kindes gefüllt. Zudem werden Erziehungsberechtigte gebeten, anzugeben, ob ihre Kinder bereits auf der Warteliste des AquaMar standen oder nicht. Das Angebot ist für Marburger Kinder komplett kostenlos, Kinder zahlen auch keinen Schwimmbadeintritt. Die Kurse können mit dem Seepferdchen abgeschlossen werden.

Es gibt auch offene Schwimmkurse

Außerdem besteht jeden Freitagabend zwischen 18 und 19 Uhr sowie jeden Samstagmorgen zwischen 11 und 12 Uhr die Möglichkeit, an einem offenen Schwimmkurs teilzunehmen. An diesen Kursen können alle Kinder teilnehmen, die bereits Grundkenntnisse im Schwimmen haben. Für diese Kurse fällt allerdings der übliche Eintrittspreis für die Kinder und die Begleitpersonen an.

Durch das verstärkte Angebot von Kinderschwimmkursen im AquaMar steht dieses Becken in dieser Zeit nicht für andere Schwimmbadbesucher*innen zur Verfügung. Weitere Informationen gibt es auf dem Marburger Sportportal unter

■ www.sport.marburg.de



Die Schwimmkurse finden im Lehrschwimmbekken des Aquamar statt. (Foto: Aquamar)

Holz-Waben als Rückzugsräume und viel Platz für AGs und Betreuung: Im Rahmen des ersten Bildungsbauprogramms (BiBaP I) der Stadt Marburg sind der Neubau der Cafeteria und die Erweiterung des Schulgebäudes der Grundschule Marbach fertig gestellt und damit an die Bedürfnisse für die Ganztagsbetreuung angepasst.

Ziel war es, zusätzliche Unterrichts-räume zu schaffen und einen Bereich für die Cafeteria zu bauen. Nötig wurde das durch die steigende Zahl der Schüler*innen sowie die Entwicklung zum Ganzttag und die damit verbundenen längeren Aufenthaltszeiten. Im Frühjahr 2020 hatten die Arbeiten am Rohbau begonnen, zu Beginn 2021 startete der Innenausbau. Das Gebäude hat die Form eines Quaders und zwei Geschosse. Im Obergeschoss sind zwei Klassenräume, ein Raum mit Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten und ein offener Bereich untergebracht. Im Erdgeschoss sind zwei Gebäudefronten vollständig mit großen Fenstern gestaltet. Dort sind Speisesaal und Foyer untergebracht. Eine Küche, in der vorgefertigte Speisen erwärmt werden können, ein Lager, Kühlräume und Sanitärräume sowie Technik finden dort ebenfalls Platz. Die Räume sind mit Sichtbeton, Lärchenholz und Linoleumboden in hellem Grün gestaltet. Etwas ganz besonderes ist auch die Ausstattung mit „Lernwaben“: In vertikal angeordnete wabenförmigen Einheiten aus Holz können sich die Grundschüler*innen zum Lernen zurückziehen. Eine rollstuhlfahrgerechte Rampe dient dazu, den Höhenunterschied zwischen Straße und Erdgeschoss zu



In sogenannten Lernwaben können sich die Kinder zurückziehen. (Foto: Altmüller)

Lernwaben und Cafeteria

■ Neubau für die Grundschule Marbach

überwinden und sorgt so für Barrierefreiheit. Auch einen Aufzug und ein barrierefreies WC gibt es im Haus. Der Erweiterungsbau ist nach einem hohen energetischen Standard gebaut und verbraucht verhältnismäßig wenig Energie: Der Bedarf liegt 45 Prozent unter den gesetzlichen Mindestanforderungen für Neubauten (KfW-55-Standard). Das Gebäude verfügt über eine Heizungsanlage mit Erdwärmenutzung. Das Flachdach ist begrünt und mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet. Gekostet hat das alles 4,4 Millionen Euro. Einen Zuschuss in Höhe von knapp 1,5 Millionen Euro hat die

Stadt dafür aus dem Kommunalinvestitionsprogramm KIP II des Landes Hessen erhalten. „Der Neubau der Grundschule Marbach war eines der größeren Projekte aus dem ersten Bildungsbauprogramm“, sagte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies bei der Einweihung des Erweiterungsbaus. Stadträtin und Schuldezernentin Kirsten Dinnebieber hob hervor, dass ein Lernort entstanden sei, der sowohl für den Schulterricht, als auch im Ganzttag von allen Schüler*innen für AGs und Nachmittagsbetreuung genutzt werden könne und in dem es möglich sei, Kinder noch individueller zu fördern.

Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten

Hofmann
Bauservice

www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208

JHU Detektei Agentur

06421 / 1677241

Ketzerbach 32
35037 Marburg
Email: info@jhu-pi.de
Web: www.jhu-pi.de

Ihre Detektei in Marburg



Krippenpfad und Krippenausstellung sind Teil des Weihnachtswalds. (Foto: Klein)

Ein Weihnachtswald voll Musik und Spiel

■ Basteln, Singen und Theater im Advent

Ein Weihnachtswald wächst mitten in der Stadt: Am unteren Steinweg locken mehr als 80 große und kleine Nadelhölzer mit Weihnachtskugeln, Märchen erzählenden Holzsternen, Lichtern und Gartenzwergen. Dazu gibt es vom 27. November bis zum 18. Dezember ein buntes Programm mit rund 30 Veranstaltungen.

Die Angebote reichen von Zehn-Minuten-Lesungen bis zu Bastelarbeiten, die eine Stunde dauern. Theatergruppen, Chöre, Märchenerzähler*innen und Bastelexpert*innen laden alle Marburger*innen zu Aktivitäten ein. Es wird beispielsweise weihnachtlich gesungen mit dem Chor der Volkshochschule, dem Marburger Chor 1949, den „Politönen“ und dem Universitätschor. Kultur Mobil lädt Bands zu cooler Musik und zum Jammen ein. Ensembles wie „ActEasy“, das Theater neben dem Turm und das Improtheater „Die Matschbirnen“ schenken dem Publikum ganz neue Perspektiven auf die Winterzeit. Es gibt Überraschendes und Besinnliches wie den Winterwalk mit der Waldphilosophin Samya Bascha-Döringer und der Künstlerin JPG. Aber

auch das Basteln und Gestalten hat seinen Platz. Einen Höhepunkt bietet das dritte Adventswochenende (10. und 11. Dezember) mit echten Gartenzwergen und erstaunlichen Fantasiewelten. Verrückt wird es, wenn das Fast Forward Theatre und das Theater Gegenstand zu einem eigens für Marburg erfundenen Erlebnispiel in den Wald einladen. Jeder kann mitmachen, geheimnisvolle Aufgaben lösen, gegen unbekannte Waldbewohner*innen antreten und gewinnen. Wer es ruhiger angehen möchte, kann sich bei einer der zahlreichen Familienlesungen im alten Töpferhaus ins Reich der Fantasie entführen lassen. Ort für die Aktionen sind der Weihnachtswald selbst sowie das alte Töpferhaus am Steinweg, das eigens dafür seine Türen öffnet.

Der Weihnachtswald gehört zum Krippenpfad, der die beiden Weihnachtsmärkte von der Elisabethkirche über die historische Oberstadt und das Haus der Romantik mit Marktplatz und Rathaus verbindet. Auf diesem Weg sind rund ein Dutzend Krippen in den Schaufenstern einiger ortsansässiger Händler zu bewundern. Dazu gehören die kleinste Krippe aus Holz

genauso wie eine große Wanderkrippe in der Universitätskirche. Abgeschlossen wird der Krippenpfad von der Krippenausstellung, die nach zwei Jahren nun in einem neuen Gewand ins Rathaus zurückgekehrt ist. Mehr als 50 unterschiedliche Darstellungen der Heiligen Geschichte aus aller Welt sind dort zu sehen. Kenner*innen der beliebten Ausstellung werden sich auf ein Wiedersehen mit manchem bekannten Stück freuen: So lockt wieder die Italienische Krippe, die jedes Jahr ein kleines bisschen wächst, und natürlich die umfangreiche Sammlung der Familie Vigelan. Am Sonntag den 18. Dezember endet das Weihnachtsprogramm. Weitere Infos zum Programm gibt es in der digitalen Weihnachtsbroschüre und auf

■ www.marburg.de/weihnachtswald



Der Weihnachtswald wird entlang des Steinwegs wachsen. (Kümmel)

Das Spektrum reicht von Volkshochschulkursen für gehörlose Menschen über Behinderten-Toiletten in der Gastronomie bis zur Gestaltung von inklusiven Spielplätzen: Die Stadtverordnetenversammlung hat den Marburger Aktionsplan 2022 zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beschlossen.

„In Marburg soll die gleichberechtigte Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger erreicht werden. Menschen mit Behinderungen dürfen keine Hürden erfahren“, heißt es in dem Beschluss: „Alle Menschen haben das Recht, überall dabei zu sein und überall mitzumachen.“

Die Universitätsstadt Marburg arbeitet deshalb bereits seit vielen Jahren engagiert daran, Barrieren jeglicher Art beständig abzubauen. Mit dem zweiten Marburger Aktionsplan liegt ein Handlungskonzept vor. Dabei konnte das Themenspektrum im Vergleich zum ersten Aktionsplan aus dem Jahr 2017 noch erweitert werden. Eng begleitet und mitgestaltet wurde der Aktionsplan 2022 von einer Projektgruppe, zu der Mitglieder des Behindertenbeirats, Vertreter*innen von Vereinen, Institutionen und natürlich Betroffene gehören. Dabei wurden Schwerpunkte und Themen wie etwa digitale Teilhabe, Leichte Sprache oder inklusive Freizeitprojekte festgelegt. „Alle 49 Handlungsansätze sind selbstgesteckte Ziele der Mitwirkenden, um die UN-Behindertenrechtskonvention in Marburg schrittweise umsetzen. Durch die Vielfalt der unterschiedlichen Bereiche und Themen wird die Teilhabe der Menschen in vielen Le-



Gemeinsam aktiv sein – wie hier beim Familientag des Vereins Leben mit Krebs. (Foto: Leben mit Krebs e.V.)

Niemand soll am Zaun stehen bleiben

■ Aktionsplan zur UN-Behindertenrechtskonvention

bensbereichen verbessert“, erläutert die städtische Sozialplanerin Monique Meier, unter deren Leitung das Handlungskonzept entstanden ist. Ein Beispiel sind die Spielplätze: Im Frühjahr dieses Jahres meldete sich der Vater einer Vierjährigen mit körperlichen Beeinträchtigungen bei der Sozialplanung, um die Marburger Spielplätze für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen attraktiver zu machen. Als gutes Vorbild nannte er das Rolli-Karussell und die kleine Rutsche des Spielplatzes auf der Weide – das Karussell war vor Jahren auf Antrag des Kinder- und Jugendparlaments installiert worden. An vielen Spielplätzen gebe es jedoch proble-

matische Zugänge, schwer zu öffnen Tore, zu hohe Stufen oder fehlende Griffe. Nun hat der zuständige städtische Fachdienst den Blick für diese Fragen noch einmal geschärft. Vor allem bei Sanierungen, Umbauten oder Neuplanungen werde darauf geachtet, berichtet Celia Meggers vom Fachdienst Stadtgrün: „Wir wollen, dass niemand am Zaun stehen bleibt.“ Das übergeordnete Ziel des Aktionsplans ist eine inklusive Stadtgesellschaft und eine umfassende Teilhabe für alle. Um die Wirkung des Handlungskonzepts zu überprüfen und weiterzuentwickeln, wird es eine regelmäßige Berichterstattung und Fortschreibung des Aktionsplans geben.

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

wir gestalten.
und drucken.
sachen.

Wir lieben Druck!

www.copyprint-marburg.de

Die kalte Winterzeit ...

... ist eine Zeit der Geheimnisse und kleinen Überraschungen. Keine Überraschung ist jedoch, was im echten Winzerglühwein enthalten ist - Zimt, Gewürznelken, Zitronenschalen, Sternanis. Genießen Sie diesen und andere leckere Heißgetränke mit Blick auf den winterlichen Marktplatz von unserer Terrasse - Mo-Fr von 16 bis 23 Uhr und Sa von 11:30 bis 23 Uhr (So geschlossen).

Weinlädele

Weinlädele • Weinstube & Restaurant • Schloßterrasse 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



Das Hessische Landestheater Marburg zeigt „Momo“ als Familienstück in der Weihnachtszeit. (Foto: Bosch)

Vom Nussknacker bis Neujahrskonzert

■ Winter-Programm im Erwin-Piscator-Haus

Theater für die ganze Familie, bekannte Opern, klassisches Ballett und ein breit gefächertes Konzertprogramm bietet das Erwin-Piscator-Haus in der dunklen Jahreszeit.

Monet Quintett

2.12., 20 Uhr: Das preisgekrönte „Monet Quintett“ spielt auf Einladung des Marburger Konzertvereins Werke von Jacques Ibert, Richard Dubugnon, Maurice Ravel und Jean Francaix. Die fünf Musiker*innen sind regelmäßig bei renommierten Kammermusik-Festivals zu Gast.

Songs of Peace and Hope

4.12. und 19.1., 19.30 Uhr: Einen Liederabend rund um Hoffnung und Frieden bietet das Hessische Landestheater Marburg – trotz Pandemie und Krieg in Europa. Darin geht es um das kollektive Straucheln angesichts der

Katastrophen und Unsicherheiten unserer Zeit. Zugleich will das Theater mit Liedern begeistern, die Zuversicht ausstrahlen und die Vision einer friedlichen Welt beschwören. Ab 19 Uhr gibt es eine Einführung.

Momo

11. und 17.12., jeweils 15 und 17 Uhr: Menschen ab sechs Jahren lockt das Familienstück des Hessischen Landestheaters Marburg um die verwaiste Momo, die gegen die grauen Herren von der Zeit-Spar-Kasse kämpft. Meister Hora und die Schildkröte Kassiopeia helfen Momo dabei, dem Geheimnis der Erwachsenen auf die Spur zu kommen

Phantom der Oper

27.12., 20 Uhr: Nach vielen Jahren mit der Erfolgsproduktion „Phantom der Oper“ feiert Weltstar Deborah

Sasson ihre Abschiedstournee in der Rolle der Christine. Musicalstar Uwe Kröger übernimmt die Rolle des Phantoms. In der Produktion ist Christine hin und her gerissen zwischen zwei faszinierenden Männern: ihrem geheimnisvollen Mentor und ihrer Jugendliebe, dem Grafen Raoul. Dabei hält sich die Oper näher an die an die Romanvorlage und bindet Teile der von Sasson komponierten Musik ein.

Nussknacker

28.12., 19 Uhr: Es ist eines der besonders beliebten Ballettstücke mit einer exquisiten klassischen Choreographie: Mit dem Nussknacker gelangen die Zuschauer*innen in eine Welt, in der lebendig gewordene Puppen tanzen, die bewaffneten Mäusescharen unter dem Druck der Spielzeug-Armee zurückweichen. Doch am Ende siegt die Liebe.

Neujahrskonzert

1.1., 19 Uhr: Das 60-köpfige Studenten-Sinfonieorchester Marburg unter Leitung von Chefdirigentin Jieun Jun präsentiert sein traditionelles Neujahrskonzert. Nach der Ouvertüre aus „Nabucco“ von Giuseppe Verdi präsentiert das Ensemble Ausschnitte



Der Ballettklassiker „Schwanensee“ zeigt klassischen Tanz in Vollendung. (Foto: Konzertagentur Friedmann)



Das Theater Liberi präsentiert das „Dschungelbuch“. (Foto: Theater Liberi)

aus den „Romeo und Julia“-Suiten von Sergej Prokofiev, der „The Boatwain's Mate“-Ouvertüre von Ethel Smyth sowie viele weitere Stücke und solistischen Gesang.

Udo Jürgens Story

5.1., 20 Uhr: Udo Jürgens begeisterte auf seinen Tourneen Millionen von Fans. Fünf Jahre nach seinem Tod bietet sich mit „Die Udo Jürgens Story“ die Gelegenheit zu einer außergewöhnlichen Hommage an den Grandseigneur der deutschen Unterhaltungsbranche. Sie ist verpackt in einen locker-amüsanten Liederabend – zusammengestellt von Gabriela Benesch. Jürgens' Lieder singt der ausgebildete Pianist Alex Parker.

Zwölf Tenöre

6.1., 20 Uhr: Mit klassischen Arien, Pop-Hymnen und Rock-Klassikern präsentieren „The 12 Tenors“ große Hits. Sie bieten kraftvolle Stimmen, mitreißende Energie, eine spektakuläre Lichtshow, eindrucksvolle Choreographien sowie den zeitlosen Musikgeschmack von Generationen.

Herz der Finsternis

7.1., 20 Uhr: Schauspieler Ben Becker gastiert mit der Lesung „Herz der Finsternis“ in Marburg. Darin gibt er Francis Ford Coppolas filmischem Meisterwerk „Apocalypse Now“ eine Stimme. In der Originalerzählung fährt der englische Kapitän Marlow auf einem Dampfer ins Herz des afrikanischen Kontinents, wo der Han-

delsagent Kurtz sich ein Reich geschaffen hat, in dem er Gott spielt.

Kikeriki Theater

16.1., 19 Uhr: „Watzmänner“ lautet der Titel des selbst verfasste Stücks des hessischen Kikeri-Theater. Darin geht es heiter und liebevoll ironisch um zwei Männer, die gemeinsam den Watzmann besteigen wollen.

OPER! Vol. 3

20.1., 19.30 Uhr: Mezzosopranistin Marie-Luise Dreßen kommt zum dritten Mal nach Marburg, um dem Hessischen Landestheater Marburg den Anschein einer Opernsparte zu geben. Gemeinsam mit Sopranistin Julia Sophie Wagner und Pianist Paulo Almeida präsentiert sie ein sehr breites Opernspektrum. In gewohnt lockerer Weise steht ihnen Ben Knop vom Landestheater zur Seite.

Schwanensee

21.1., 19 Uhr: In einer fantasievollen Inszenierung erfüllt das Ballettensemble die alte Legende mit neuen glänzenden Farben. Bei aller im besten Sinne konservativen Grundhaltung zum klassischen Ballett ist die Aufführung modern – dank des innovativen Bühnenbildes und der perfekt entworfenen Kostüme.

Black Gospel

22.1., 17 Uhr: Die „Mission Hope Tour“ gastiert mit einer Auswahl der besten Gospelsänger*innen aus den USA in der Universitätsstadt. Die Aus-

nahme-Künstler*innen singen die bekanntesten Gospelsongs.

Trio E.T.A

23.1., 20 Uhr: Elene Meipariani, Till Schuler und Till Hoffmann haben ihr Triospiel mit romantischer Musik begonnen, lieben künstlerische Querverbindungen und beschäftigen sich mit dem kammermusikalischen Repertoire von der Klassik bis zur zeitgenössischen Musik. In Marburg spielt das preisgekrönte Ensemble Werke von Joseph Haydn, Johannes Brahms und César Franck.

New Year's Swing

26.1., 20 Uhr: Für Andrej Hermlin und sein Swing Dance Orchestra sind die amerikanischen Original-Arrangements der 1930er und 1940er Jahre das wichtigste Markenzeichen. Hermlin ist seit mehr als 30 Jahren einer der gefragtesten Swing-Musiker Deutschlands und auch über die Ländergrenzen hinaus erfolgreich.

Dschungelbuch

28.1., 15 Uhr: Turbulente Dschungel-Action über Freundschaften, die Grenzen überwinden, bietet das Theater Liberi in seinem energiegeladenen Musical „Dschungelbuch“. Mogli und seine tierischen Freunde nehmen Kinder und Erwachsene mit auf eine abenteuerliche Reise mit eigens komponierten Musicalhits.

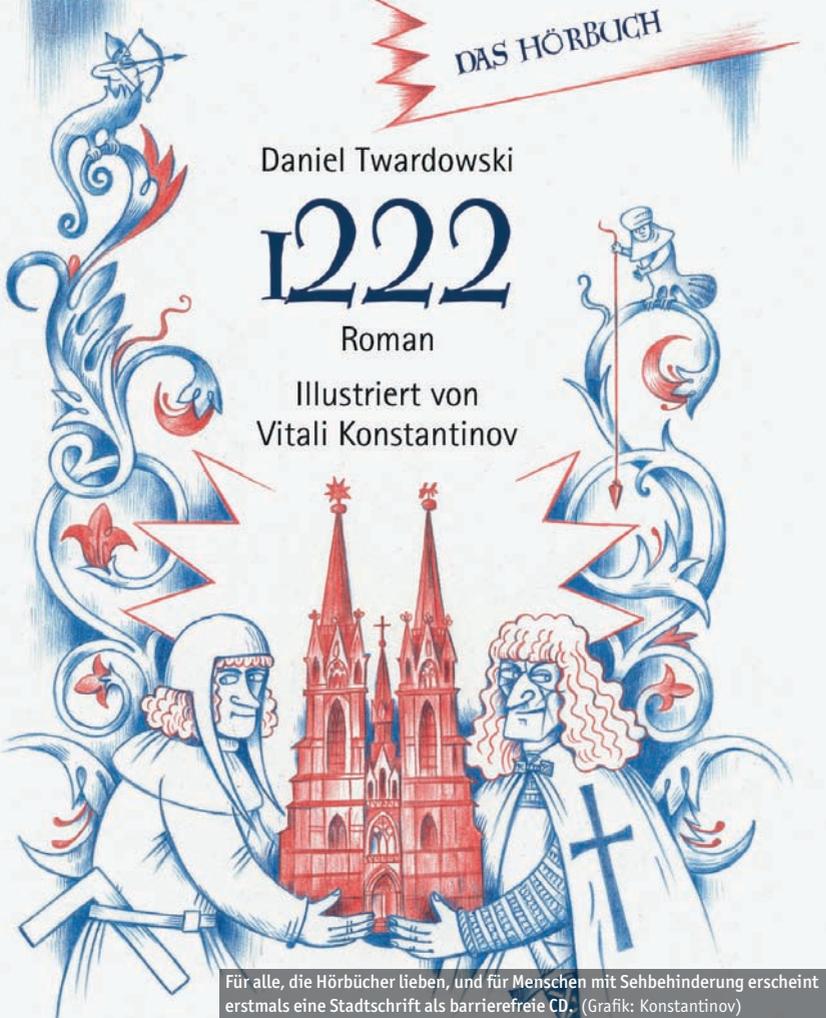
Weitere Informationen unter:

■ www.erwin-piscator-haus.de

Daniel Twardowski

1222

Roman

Illustriert von
Vitali Konstantinov

Für alle, die Hörbücher lieben, und für Menschen mit Sehbehinderung erscheint erstmals eine Stadtschrift als barrierefreie CD. (Grafik: Konstantinov)

Roman „1222“ neu als Hörbuch

■ Stadtschrift erstmals barrierefrei lauschen

Marburger*innen können spannende Geschichte jetzt nicht nur auf 320 Seiten entdecken, sondern ihr stadtessen auch lauschen: Denn mit „1222“ erscheint erstmals eine Publikation der Stadtschriften zur Geschichte und Kultur als attraktives Hörbuch und damit zugleich barrierefrei.

„Es war ein sonderbar helles Jahrhundert, denn die Welt war größer geworden im letzten.“ Was so beginnt, ist das beliebte Marburg800-Buch „1222“ zum 800. Stadtgeburtstag, halb historischer Roman, halb Wissensteil von Bestsellerautor Daniel Twardowski alias Dr. Christoph Becker und illustriert

von Vitali Konstantinov. Für alle, die Hörbücher lieben, und für Menschen mit Sehbehinderung liegt das Buch jetzt passend zum bevorstehenden Weihnachtsfest ab Anfang Dezember auch als CD vor. Ermöglicht wird die erste barrierefreie Veröffentlichung einer Stadtschrift durch eine Kooperation der Deutschen Blindenstudienanstalt (blista) und der Universitätsstadt Marburg im Jubiläumsjahr.

Zu erwerben ist das neue Hörbuch ab sofort für acht Euro im Buchhandel, im Rathaus (Markt 8, 2. Stock), per E-Mail an pressestelle@marburg-stadt.de, sowie auf www.marburg.de/stadtschriften. Unterstützt wurde das

Projekt von der Lothar- und Ilse Seebler-Stiftung Marburg.

Eingespielt wurden die Texte mit einer Gesamtlaufzeit von 16 Stunden und 55 Minuten in den Marburger Studios der Deutschen Blinden-Hörbücherei der blista. Als Sprecher*innen mit dabei sind Dr. Bianca Weyers (Wissensteil), Thomas Huth (Roman), Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (Vorwort Wissen), Autor Daniel Twardowski (Vorwort Roman). André Schlegl von der blista hat die Beschreibung der Illustrationen, die sogenannten „Alternativtexte“ aufgesprochen, damit auch der Inhalt sowie die Funktion der Bilder und Grafiken für blinde Menschen vollständig zugänglich sind.

Historische Fakten ergänzen den Roman

Menschen ohne Sehbehinderung ermöglicht eine Titelliste davon unabhängig aber zugleich das direkte Ansteuern der Buch-Kapitel. Die besondere Herausforderung: „1222“ ist im Printformat als Dreh-Buch angelegt. Wer nicht einfach „nur“ den Roman zum 13. Jahrhundert lesen will, der kann das Buch auf den Kopf stellen und schon erschließen sich in anderer Leserichtung die zur Geschichte passenden historischen Fakten. In enger Absprache mit dem Autor wurden diese Verknüpfungen auch für die Hörversion umgesetzt.

Marburg war im 13. Jahrhundert eine einzige Baustelle. Damals entstanden Elisabethkirche, Franziskanerkloster, Pfarrkirche, Fürstensaal und vieles mehr, was die Stadt bis heute prägt. Warum überboten sich damals Deutscher Orden, Klöster, Landgrafen und Bürger*innenschaft? Antworten auf diese und andere Fragen erwarten Sie mit „1222“ bei einer Zeitreise, die einen spannenden Roman genauso verspricht wie historische Fakten.

Neben dem Hörbuch ist selbstverständlich auch das Buch selbst weiter für 12,22 Euro zu haben. Mit „1222“ hat die Stadt auf einen ausgezeichneten Autor gesetzt, der bereits zum mit Lutherjahr eine Stadtschrift zum Publikumserfolg machte.

■ www.marburg.de/stadtschriften
■ www.marburg800.de

Über 200 Tage war der Fotobus im Jubiläumsjahr unterwegs. Mit der bunten Tour durch 21 Stadtteile wurde das Projekt zur längsten Marburg800-Veranstaltung. Hinzu kamen vier Standorte in der Stadt.

Eine Dokumentation wird an das Geschehen auch über den 800. Stadtgeburtstag hinaus erinnern. Pünktlich zum Jubiläumsauftakt am 28. März hatte das KulturNetzwerkFotografieMarburg (KNFM) in Kooperation mit der FotoCommunityMarburg vor dem Erwin-Piscator-Haus zur Eröffnungsausstellung mit Fotos aus den beteiligten Stadtteilen eingeladen. Beendet wurde die Tour Mitte Oktober mit Marburg800-Impressionen am Rudolphsplatz. Dazwischen lagen Stationen in der Marbach, Schröck, Wehrshausen, Stadtwald, Ockershausen, Bortshausen, Waldtal, Dagobertshausen, auf der B3a, in Cappel, Moischt, Elnhäusen, im Allnatal, am Richtsberg, in Gisselberg, Weidenhausen, Dilschhausen, Michelbach, Wehrda, am Ortenberg und in Ginseldorf.

Ein Anstoß für künftige Fotoprojekte

„Unsere Idee ist voll aufgegangen. Wir wollten die Außenstadtteile als wichtigen Teil Marburgs in das Jubiläumsjahr mit einbinden. Dabei sollten die besonderen Kulturen vor Ort, durch das Mitwirken der örtlichen Gruppen und Institutionen am jeweils einzelnen Standort dem Fotobus ein ortsspezifisches Flair einhauchen“, so lautet das Resümee der Träger*innenvereine. Genau dieses Konzept hatte für die Stadt den Ausschlag für das Projekt



gegeben. Hinzu kam, mit dem Fotobus dabei zugleich Kultur für Jedermann und Jederfrau zugänglich zu machen: Der Marburg800-Fotobus wurde zum Treffpunkt – ob beim Riesenmemory mit Impressionen aus ganz Marburg, beim Backtag oder Fußballtraining, bei der Modenschau im Bus oder mit Theater und Schnitzeljagd. Der Erfolg des Projektes, das im Wesentlichen



Der Fotobus wurde in den Stadtteilen zum Treffpunkt und zum Ort für viele Veranstaltungen und Aktionen. (Foto: Schäfer)

Erfolg für längstes Jubiläumsprojekt

■ Marburg800-Fotobus in über 20 Stadtteilen

mit Unterstützung der Stadt, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Stadtwerke finanziert wurde, sei laut Andreas Maria Schäfer vom Fotobus-Team auch dem niederschwelligem Zugang über die Fotografie zu verdanken, die für die Menschen vor Ort zum Anlass für Begegnung und Gespräche wurde.

„Wir haben mit dem Fotobus einen Samen für zukünftige Fotoprojekte in den Stadtteilen gelegt. Dies wird auch dadurch bestätigt, dass wir weiterhin positive Rückmeldungen zu dem erhalten, was wir angestoßen haben“, ist sich das Fotobus-Team einig. So zeichne sich auch eine nachhaltige Wirksamkeit der im Rahmen des Projektes geleisteten Arbeit ab.

Allein das KulturNetzwerkFotografie und die FotoCommunity schulterten für die Verwirklichung rund 4500 ehrenamtliche Stunden. Hinzu kommt der durch die einzelnen Initiativen an 25 Standorten geleistete Einsatz. „Marburg kann stolz auf dieses großartige bürgerschaftliche Engagement sein – und mehr als dankbar“, so Oberbürgermeister und Kulturdezernent Dr. Thomas Spies.

Die Dokumentation der Aktivitäten erhalten die Beteiligten als Dank. Wer Interesse an einem Exemplar hat, kann sich solange der Vorrat reicht unter kontakt@knfmv.de melden.

- www.marburg800.de
- www.knfmv.de
- www.fotocommunitymarburg.de

Polster-Aktion



**Stuhlsitz oder Einlege-
rahmen neu beziehen
inkl. Möbelstoff**

Farbe nach Wahl aus
unserer Aktionskollektion

42,90 €/St.

inkl. MwSt., ab 2 St.
Gültig bis 21.12.2022



Emil-von-Behring-Str. 33
35041 Marburg-Marbach
Tel.: 0 64 21-6 43 13
www.loch-raumausstattung.de

Weihnachtliches Marburg



Willkommen in der Weihnachts-Stadt Marburg.
Vom **25. November bis 23. Dezember**
gibt es 2 Märkte:

- einen **Advents-Markt** auf dem Markt-Platz.
- einen **Weihnachts-Markt** rund um die Elisabeth-Kirche.

Öffnungs-Zeiten von beiden Märkten:

- **Montag bis Samstag von 11 bis 20 Uhr**
- **Sonntag von 12 bis 20 Uhr**



Viele Veranstaltungen

Am **10. Dezember** ist das
Marburger Weihnachts-Singen.

Es gibt noch mehr weihnachtliche Veranstaltungen.
Alle Infos dazu stehen im Internet.

Man findet die Infos in der **Weihnachts-Broschüre:**
Das sind Seiten wie in einem Heft.

Man kann die Seiten lesen und herunterladen.



Vom **2. Dezember bis zum 5. Februar**
kann man eislaufen:

in einer Halle mit künstlichem Eis.

Die Halle heißt **Eis-Palast.**

Palast ist ein anderes Wort für Schloss.

Man fährt mit normalen Schlitt-Schuhen
auf dem künstlichen Eis.

Es gibt verschiedene Angebote im Eis-Palast.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Zum Beispiel:

- Hilfe für Anfänger
- Eishockey-Training für Kinder
- Eishockey-Training für Jugendliche
- Eishockey-Training für Erwachsene
- Eislaufen für Rollstuhl-Fahrer

Hier kann man sich **anmelden**:

eispalast@marburg-stadt.de

Die Stadt Marburg macht die Angebote.

Zuständig sind:

- der Fach-Dienst Jugend-Förderung
- der Fach-Dienst Sport



Mehr **Infos** zum Eis-Palast gibt es hier:

www.marburg.de

www.sport.marburg.de

Alle **Infos über die weihnachtlichen Veranstaltungen**

in Marburg gibt es hier:

www.marburg.de/weihnachten

Informationen auch auf der Internet-Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de

(Fotos: Maurer, Glice, Pixabay)



Tony Pohl und Nadine Englert bedienen den neuen Großformatscanner, der mithilfe von Fördermitteln angeschafft wurde. (Foto: Döhn)

Blick in die Vergangenheit

■ Tausende Pläne und Karten werden digitalisiert

Das Stadtarchiv ist das Gedächtnis der Stadt – und etwa 20.000 Pläne und Karten visualisieren dieses Gedächtnis. Mit dem Projekt „Lebenswelten – Großformatige Karten und Pläne im Marburger Stadtarchiv zu stadtgeschichtlich bedeutsamer Architektur“ werden diese Ansichten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

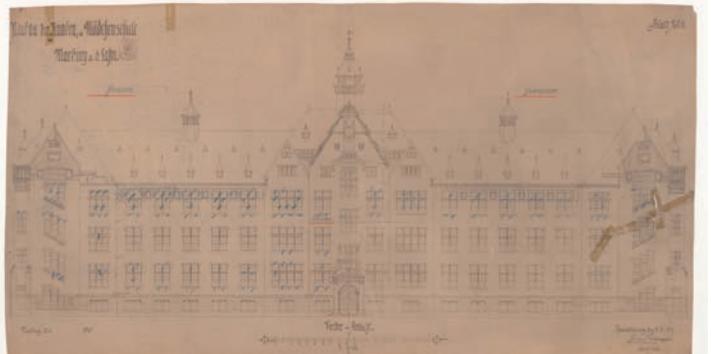
Voraussetzung dafür ist die Digitalisierung und Erfassung der Karten und Pläne, und dafür wiederum bedarf es eines speziellen Großformatscanners. Das Stadtarchiv hat beim Deutschen Bibliotheksverband Fördermittel für das Digitalisierungsprojekt eingeworben und Fördermittel in Höhe von 66.500 Euro erhalten. Das Projekt kann damit im Rahmen von WissensWandel, dem Digitalprogramm für Bibliotheken und Archive innerhalb von „Neustart Kultur“ des Deutschen Bibliotheksverbands, realisiert werden. Vorgabe war es, bis Ende Oktober 100 Karten zu digitalisieren, aber es sind bereits 390 im Rahmen des Projekts und über 1000 insgesamt. Mit dieser Arbeit betraut

ist Tony Pohl, der seit Juli im Stadtarchiv für den Teilbereich Karten und Pläne eingestellt ist – und da ist die Möglichkeit, den Scanner zu nutzen, natürlich Gold wert, freut sich Fachdienstleiterin Sandra Baumgarten. Die Bestände des Stadtarchivs kann man im Archivinformationssystem der Landesarchive Hessen und Niedersachsen Arcinsys unter arcinsys.hessen.de einsehen. Bei Interesse kann man einen Nutzungsantrag über

Arcinsys ans Stadtarchiv stellen, nach 24 Stunden stehen die Archivalien bereit – die Pläne und Karten sind allerdings in der Regel zu empfindlich, als dass man sie Nutzer*innen zur Verfügung stellen könnte. Umso wichtiger ist die Digitalisierung, die in so hoher Qualität vonstatten geht, dass jede kleinste Kleinigkeit erkennbar ist. Mit dem Scannen allein ist es natürlich nicht getan, die weitaus aufwändigere Arbeit ist die Recherche der Daten, mit denen die Archivalien in den Kontext eingeordnet und beschrieben werden. Sucht man beispielsweise einen bestimmten Bauplan, findet man unter dem Stichwort auch alle dazugehörigen Akten.

Zum Start wurden vor allem Pläne historisch besonders bedeutsamer Gebäude wie die des Rathauses, der Stadtsäle oder der Synagoge bearbeitet. Man findet in den Beständen aber auch Baupläne und Zeichnungen der Schulgebäude, der Brunnen und Brücken, des Bauhofs oder des Schlachthofs – dabei geht es zum Teil bis zu den Inneneinrichtungen oder Details eines Treppengeländers. Darüber hinaus gibt es Gemarkungspläne, Vermessungskarten und alte Stadtansichten – der Zeitraum reicht von 1550 bis heute. Vieles ist bislang noch nicht ausreichend verzeichnet oder gar nicht aufgenommen und wird nun erstmals zugänglich gemacht.

„Durch Corona ist noch einmal deutlicher geworden, wie wichtig die digitale Zugänglichkeit der Archivalien ist“, sagt Sandra Baumgarten. Und so sollen nun nach Abschluss des Projekts nach und nach alle Karten und Pläne digitalisiert werden.



Ein Bauplan aus dem Jahr 1904 zum Neubau der „Knaben- und Mädchenschule“, heute die Sophie-von-Brabant-Schule, in der Uferstraße. (Foto: Stadtarchiv Marburg S 1, P II 274/22.)



Den Zugang zu Lernangeboten im Lesen und Schreiben für Erwachsene erleichtern will das Projekt „InSole“. (Foto: Pixabay)

Mut zum Lesen und Schreiben

■ Modellprojekt für Erwachsene

Die Volkshochschule (vhs) der Stadt Marburg und das Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen (BSF) haben ein unkompliziertes Lernangebot im Quartier Richtsberg gestartet. Interessierte können ohne Voranmeldung zum „A-Z Treff“ kommen. Vor Ort informieren die Ansprechpartner*innen auch über die Kursangebote der vhs Marburg.

Teil des Modellprojekts „InSole – In Sozialräumen lernen“ sind vhs und das Bewohnernetzwerk am Richtsberg. Gemeinsam gehen sie das Problem an, dass immer noch sehr viele Menschen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben – laut einer Studie der Universität Hamburg sind es 6,2 Millionen Menschen in Deutschland. Indem sie ihre spezifischen Kompetenzen einbringen und nun auch neben den langjährigen Grundbildungskursen in der Volkshochschule unkomplizierte Lernangebote im Quartier Richtsberg einführen, unterstützen vhs und BSF die Menschen direkt vor Ort. Denn obwohl geringe Lese- und Schreibkompetenz im Alltag sowie im Berufsleben zu großen Einschränkungen führt, finden nur relativ wenige Menschen Zugang zu Kursangeboten für Alphabetisierung und Grundbil-

dung, wie es sie deutschlandweit an nahezu allen Volkshochschulen – so auch in Marburg – gibt.

Menschen mit geringen Schriftsprachkompetenzen sensibel anzusprechen, zu beraten und sie beim Einstieg ins Lernen zu unterstützen, ist daher eine große Herausforderung. Im Rahmen der nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung Modellprojekte, die neue Wege beschreiten, um Betroffene zu erreichen. Das vom Ministerium geförderte Modellprojekt „InSole - In Sozialräumen lernen“ des Deutschen Volkshochschul-Verbandes zielt auf die Ansprache von Erwachsenen, die

Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben, durch die Partner*innen vor Ort in Quartieren ab, um sie auf die Kursangebote an den Volkshochschulen aufmerksam zu machen und zu einer Teilnahme zu motivieren. Auf Basis des in der ersten Förderphase entwickelten Praxisleitfadens „Grundbildung stärken im Quartier“ unterstützt und begleitet das Verbundteam „InSole“ an den jeweiligen Standorten in Hessen und Bremen das Vorhaben. Bereits im Oktober ist dieses Lernangebot für Erwachsene mit Lese- und Schreibschwierigkeiten an zwei Standorten im Stadtteil Richtsberg gestartet.

■ Der „A-Z Treff“ findet immer montags von 9.15 bis 10.15 Uhr im Treffpunkt Richtsberg, Am Richtsberg 66, und dienstags von 18 bis 19 Uhr im Damaschkeweg 96 statt. Alle Interessierten können einfach vorbeikommen. Weitere Informationen zu „InSole“ gibt es unter

■ www.volkshochschule.de/insole



Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**

**35037 Marburg
Wilhelmstraße 16**

☎ (06421) 22 4 24
✉ Fuchselektro@Fuchselektro.com



**Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal**

www.ovinho.de

**Frankfurter Straße 31
MR 168 0910**

**99 Schritte vom Südviertel Markt
Mo/Do/Fr 15-19,
Mi 10-19, Sa 9-15 Uhr**



Autor Jürgen Hahn-Schröder (v. M.) ist bei seiner Recherche auf die Enkelinnen des von den Nazis verfolgten Lehrers getroffen: Lynn Meins (v. L.) und Christine Rolland (v. r.). (Foto: Schwarzwäller)

Dem Vergessenen einen Namen geben

■ Neue Stadtschrift über Biografien in Nazi-Zeit

Mehr als drei Jahre hat Jürgen Hahn-Schröder recherchiert, um nun eine ganz besondere Biografie vorlegen zu können: die des Lehrers Friedrich Carl Sell, der von 1933 bis 1937 an der Elisabethschule unterrichtete – die Lebensgeschichte eines Mannes, der in der Nazi-Hochburg für „humane Prinzipien“ stand.

Gleichzeitig betrachtet die neu erschienene Stadtschrift der Stadt auf über 300 Seiten aber auch seinen Widersacher, die lokale Nazi-Größe Oskar Wolf, der Sell aus dem Schuldienst und in die Emigration trieb.

Zur Vorstellung des Buches „Friedrich Carl Sell, gute Freunde und ein Widersacher. Aus der Schul- und Stadtgeschichte Marburgs in der NS-Zeit und darüber hinaus“ waren zwei Enkelinnen von Sell mit ihren Familien nach Marburg gereist.

Wie wichtig es ist, die Erinnerung lebendig zu halten und Geschichte nicht zu vergessen, betonte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies beim „Abend der Erinnerungskultur“ zur

Buchpräsentation, den Sabine Preisler als Leiterin der Stadtschriften eröffnete. Spies zitierte den einstigen Marburger Oberbürgermeister Hanno Drechsler mit den Worten „Aufklärung der Vergangenheit wirkt ihrer Verklärung entgegen – ebenso ihrer Missachtung“. In dieser Tradition stünden eine Vielzahl der Stadtschriften und darin liege eine historische Verpflichtung für die Stadt. Das Besondere bei der jüngsten Stadtschrift sei, dass sie anhand eines Lebenslaufes die Geschichte „fühlbar, erlebbar und spürbar“ mache.

Das sieht auch Professor Dr. Eckart Conze von der Philipps-Universität als einen besonderen Verdienst des Buches. „Täter und Opfer bekommen hier ein Gesicht“, erläutert der Historiker. In diesem Fall als Menschen aus der Mitte der Stadtgesellschaft. Aber die Aussagekraft der Stadtschrift als exemplarische Studie reiche weit über den lokalen Rahmen hinaus – in Erinnerung an „den Historiker, den Pädagogen, den Emigranten, den Humanisten und den Menschen Frie-

drich Carl Sell“. Sell, Lehrer für Latein, Geschichte, Erdkunde und Deutsch an der Elisabethschule, genoss hohes Ansehen bei Schüler*innen und Kolleg*innen, wie der der Autor aufzeigt. Und Sell verband eine enge Freundschaft mit dem Theologen Professor Rudolf Bultmann.

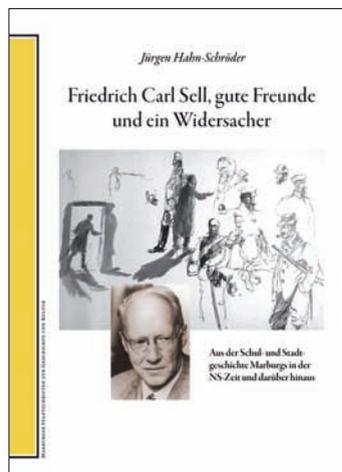
Emigration nach Zwangspensionierung

In Marburg kreuzten sich dann jedoch auch die Lebenswege von Sell und Oskar Wolf, der für dessen Zwangspensionierung steht. Gemeinsam mit seinen beiden Töchtern musste das Ehepaar Sell im Jahr 1938 nach Amerika emigrieren, wo Sell dann an der Harvard University lehrte.

Den Anstoß für Jürgen Hahn-Schröder, Jahrgang 1952, bis zur Pensionierung Lehrer der Elisabethschule, gab einst die Auseinandersetzung mit der Erinnerungskultur in der eigenen Schule. „Das Beispiel von Friedrich Sell mag uns, die wir an gelebter Vielfalt in unserer demokratischen Gesellschaft interessiert sind, zugleich ermahnen und ermutigen“, schildert er seine Motivation.

■ Die Stadtschrift „Friedrich Carl Sell, gute Freunde und ein Widersacher. Aus der Schul- und Stadtgeschichte Marburgs in der NS-Zeit und darüber hinaus“ ist ab sofort für 15 Euro im Buchhandel und bei der Stadt, Markt 8, pressestelle@marburg-stadt.de erhältlich, sowie im Internet unter

■ www.marburg.de/stadtschriften



Seit 50 Jahren lernen Grundschüler*innen in Marburg, wie sie sich im Straßenverkehr richtig verhalten. Rund 900 Kinder machen in der Jugendverkehrsschule am Georg-Gaßmann-Stadion jedes Jahr ihre Radfahrausbildung.

Zum Jubiläum der Jugendverkehrsschule feierten die beteiligten Kooperationspartner*innen gemeinsam mit Kindern. „Mit dem Platz haben die Grundschüler und Grundschülerinnen ein gutes Übungsfeld und können ihre Eigenständigkeit im Verkehr trainieren“, sagt Stadträtin und Schuldezernentin Kirsten Dinnebiere. „Für die Polizei ist es darüber hinaus bedeutsam, dass dies oftmals der erste und vor allem positive Kontakt mit der Polizei ist. Die Kinder gewinnen Vertrauen und es werden Barrieren abgebaut“, sagt Manfred Kaletsch, Leiter der Abteilung Einsatz im Polizeipräsidium Mittelhessen.

Vor 50 Jahren, am 17. Oktober 1972, wurde der Platz neben dem Georg-Gaßmann-Stadion in Betrieb genommen und die Radfahrausbildung dort gestartet. Neben einem Schulungsraum bietet das Gelände einen Parcours mit Ampel, Zebrastreifen, Verkehrsschildern und unterschiedlichen Vorfahrtsregeln an Kreuzungen.

Die Jugendverkehrsschule ist eine Gemeinschaftsaufgabe mit vielen Beteiligten, darunter neben der Polizei auch die Stadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf sowie das Staatliche Schulamt. Der Platz wird von der Stadt Marburg instandgehalten und mit der nötigen Ausstattung wie Fahrrädern und Leih-Helmen bestückt. Das Polizeipräsidium Mittelhessen stellt das Schulungspersonal für die Übungen.

Hauptsächlich genutzt wird der Platz von Viertklässler*innen, die ihre Radfahrausbildung machen. Dies nehmen die 15 Grund- und Förderschulen der Universitätsstadt Marburg, vier Privatschulen sowie fünf Schulen des Landkreises wahr. Die Theorie wird in der Grundschule im Sachkundeunterricht gelehrt, in der Verkehrsschule gefestigt und mit praktischen Fahrübungen auf dem Übungsplatz vertieft. Die Radfahrausbildung schließt mit einer praktischen Lernkontrolle auf dem Übungsplatz. Aber auch Kindergarten-



Verkehrserzieher Thorsten Frey demonstriert mit Schüler*innen der Otto-Ubbelohde-Schule, wie der Unterricht abläuft. (Foto: Achinger)

50 Jahre Radfahrtraining

■ Jugendverkehrsschule feiert Jubiläum

kinder nutzen den Platz. Nachmittags und am Wochenende können auch Eltern mit ihren Kindern zum Üben der Verkehrsregeln vorbeikommen. Die Jugendverkehrsschule ist ein Baustein der Verkehrserziehung der Stadt Marburg. Dazu gehört auch das

Theaterstück „Immer dem Schnabel nach“, das Kindern der ersten Klassen Verkehrssicherheit auf spielerische Art und Weise nahebringt. Zudem nehmen die städtischen Schulen regelmäßig am Aktionstag „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ teil.

Semler
JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906



Bahnhofstraße 10 35037 Marburg www.juwelier-semler.de
Dienstag - Freitag 9.30 - 13.30 Uhr + 14.30 - 18.30 Uhr Samstag 9.30 - 14 Uhr
Montags gerne Termine nach Vereinbarung



Wer ein Nachhaltigkeits-Projekt an der Philipps-Universität verwirklichen möchte, kann sich an das Green Office wenden. Jacky Kittel (links) und Marieke Heyl gehören dazu. (Foto: Coordes)

Starthilfe vom Green Office

■ Studierende wollen Uni nachhaltiger machen

Sie wollen, dass ihre Universität zu einem Vorbild für Nachhaltigkeit wird. Dafür organisiert das Marburger Green Office Veranstaltungen, hilft bei Nachhaltigkeits-Projekten und arbeitet mit vielen Initiativen zusammen. Gemeinsam mit der Universitätsstadt Marburg wirbt das Büro für Energiesparmaßnahmen.

Die Idee hat Jacky Kittel aus den Niederlanden mitgebracht. Da gibt es die Green Offices an fast jeder Universität. Während ihres Auslandssemesters in Leiden beteiligte sich die Psychologiestudentin an grünen Projekten des Green Offices, gärtierte mit anderen Studierenden, ging zu Kleideraustausch-Parties und anderen grünen Veranstaltungen. „Ich fand das cool“, erzählt Kittel. Doch als sie 2019 zurück nach Marburg kam, fand sie nichts Vergleichbares. Das Problem: Es gab und gibt zwar sehr viele grüne Initiativen in der Stadt, aber zumindest damals fehlte eine passende Struktur an der Hochschule. Das zeigte auch eine Umfrage, die die Initiative an alle Uni-Angehörigen schickte. Dabei hat die Hochschule mit ihren mehr als 100 Gebäuden, 4000

Mitarbeitenden und 21.000 Studierenden einen sehr hohen Energieverbrauch: „Das ist eine große Schraube in der Stadt“, so Kittel. 2020 wurde das Green Office gegründet. Und die Studierenden überzeugten mit ihren Ideen schließlich auch die Hochschulleitung: Seit kurzem haben sie ein kleines Büro in der Lahnstraße 3. Zudem wurden den Ehrenamtlichen drei studentische Hilfskraftstellen bewilligt. Das Team aus

Jacky Kittel, Marieke Heyl und Daniel Bothe ist damit zugleich Teil des 2022 entstandenen Nachhaltigkeitsbüros der Universität. Zudem tauschen sie sich intensiv mit Ralf Orths-Rustige, dem Klimaschutzbeauftragten der Philipps-Universität, aus.

Das Green Office unterstützt nun sowohl Studierende als auch Mitarbeitende dabei, ihre Nachhaltigkeits-Ideen und Projekte zu verwirklichen. Sie geben Starthilfe bei Veranstaltungen, verleihen den Initiativen ihr Lastenrad, vernetzen die Engagierten und verstehen sich als Sprachrohr für die Nachhaltigkeits-Forderungen.

Sie selbst haben ein Nachhaltigkeits-Zertifikat entwickelt, das es den Studierenden künftig leichter machen soll, Veranstaltungen und Seminare zum Thema auf das Studium angerechnet zu bekommen. „Wir helfen dabei, im Uni-Dschungel zurechtzukommen“, sagt Jacky Kittel.

Unterstützt haben sie zum Beispiel die Gruppe „Wurzel(t)räume“, die hinter dem Hörsaalgebäude drei Hochbeete mit Blumen und Gemüse gebaut hat: Riesige Kürbisse, Mangold und Kohlrabi wurden dort geerntet. Hilfe gab es auch bei den Gemüsebeeten auf der Uni-Streuobstwiese an der Jahnstraße. Dort förderte die Stadt auch eine Kräuterspirale – die „Wurzel(t)räume“ bauten sie Ende Oktober im Rahmen der Nachbarschaftsprojekte für den Klimaschutz. Wichtiger Teil ihrer Arbeit sind Veranstaltungen zum Thema: Gemeinsam mit der Stadt Marburg und dem Uni-Energiedezernat präsentierte das



Das Green Office unterstützt auch grüne Initiativen wie die „Wurzel(t)räume“. (Foto: privat)



gen Fenster ebenfalls mit Sandsteingewänden. Die Walmdächer mit Gauben des Kulturdenkmals sind schiefergedeckt. Zur Zeit der Nutzung als Haftanstalt gab es abgetrennte Höfe für Frauen und Männer. Rund 60.000 Häftlinge haben im Laufe der Jahre vom Frühjahr 1894 bis zur Schließung am 30. September 1971 in der „Wilhelmstraße 17“

wie vor zu den bevorzugten Wohnlagen. Im linken Eckgebäude geht heute die Liebe durch den Magen, im rechten geht es sportlich zu... Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Marburger Stadtschrift Nr. 24 „Das Gerichtsgefängnis Marburg 1891–1971. Baugeschichte und Vollzugsalltag“ zu gewinnen. Ihren Anruf nimmt Ulrike Block-Herrmann bis zum 13. Januar 2023 unter (06421) 201-1346 im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gerne entgegen. Mit dem Stichwort „Marburg“ können Sie aber auch eine E-Mail an pressestelle@marburg-stadt.de senden.

Rainer Kieselbach

„Schwedische Gardinen“, also Gitter, waren bis 1971 Standard im Haus Wilhelmstraße 17, dem damaligen Gerichtsgefängnis, später auch Justizvollzugsanstalt genannt. In der Zeit von 1891 bis 1894 und unter der Bauleitung von Architekt und Regierungsbaumeister Ludwig Rambeau (auch ehemals Amtsgeschäft Marburg) wurden beide Häuser, das Geschäftsgebäude und der inzwischen abgebrochene und ersetzte Zellentrakt errichtet. Es sind Putzbauten mit Sandsteinstrukturgliedern, die stichbogig-

unfreiwillig über kürzere oder längere Zeit ihren Wohnsitz gehabt. Für den Zellentrakt wurde ein neuer Anbau errichtet. Der heutige Nutzen des Gebäudes ist vielfältig – von Wohnen bis Praxen und Firmen. Unter den richtigen Anrufen wurde **Hildegard König** als Gewinnerin ausgelost. Diese idyllische Ruhe würde heute höchstens noch an einem autofreien Sonntag herrschen. Aber das Stadtviertel und so auch diese Straße gehören auch ohne Kopfsteinpflasterbelag und Laterne nach



Green Office Photovoltaik-Module für die Steckdose. Für die Zukunft sind gemeinsame Workshops geplant, bei denen es etwa um Dämmung von Heizungsrisen, Rollladen-Kästen, sparsame Duschköpfe und Wärmeschutzfolien auf Fenstern geht. Im November haben die Studierenden das Green Office bei einer Info-Veranstaltung rund um Energieversorgung und Nachhaltigkeit an der Uni vorgestellt. Schon zum zweiten Mal läuft die vom Büro unterstützte Ringvorlesung „Klimakrise und Gesundheit“, die im Wintersemester jeden zweiten Dienstag online angeboten wird. Als Nächstes ist eine interaktive Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „Die Universität als Wegweiser zu einer nachhaltigen Gesellschaft“ geplant, die am 6. Dezember ab 18 Uhr im Vortragssaal der Universitäts-Bibliothek stattfindet. Mit dabei ist Uni-Präsident Volker Nauss. Marieke Heyl betont aber: „Uns ist es wichtig, dass Studierende und Mitarbeitende mitreden können.“ (gec)

Weitere Informationen:
■ www.go-unimarburg.org



**Marburger Weihnachtsmarkt
rund um die Elisabethkirche
vom 25.11. bis 23.12.2022**

Täglich geöffnet!
Montag bis Samstag: 11-20 Uhr
Sonntag: 12-20 Uhr

Organisation: Karl u. Uwe van Elkan, Großseelheimer Str. 23
35039 Marburg, Tel./Fax: 06421-42130 oder 0171/4531196



Seit
43
Jahren



Swen Falke, Vorsitzender des Geflügelzuchtvereins Ockershäuser, mit einem seiner prächtigen Hähne. (Foto: Döhn)

Alte Rassen durch Zucht erhalten

■ Ehrenamtszuschale für Ockershäuser Verein

Geflügelzuchtvereine gehören zu den traditionellen Vereinen, die oftmals eine lange Geschichte haben – so auch der Geflügelzuchtverein 1949 Ockershäuser.

Die Ehrenamtszuschale der Stadt Marburg hilft dem Verein, das Vereinsheim und auch die Ausrichtung von Geflügelausstellungen zu finan-

zieren. Über 70 Mitglieder hat der – wie der Namen nahegelegt – bereits 1949 gegründete Verein und gehört damit zu den größeren Geflügelzuchtvereinen im Kreisverband Marburg-Lahn, erzählt der Vereinsvorsitzende Swen Falke. Er züchtet Hühner der Rasse Zwerg-New-Hampshire goldbraun, und das bereits, seit er sieben Jahre ist. Auch seine beiden Söhne,

zehn und 13 Jahre alt, züchten bereits erfolgreich – und angesichts des Nachwuchsmangels bei den Geflügelzüchtern ist Swen Falke darüber froh. Denn auch wenn der Ockershäuser Verein noch eine stattliche Mitgliederzahl hat, so sind doch viele Mitglieder passiv dabei. „Mit der Geflügelzucht wollen wir ein Kulturgut erhalten und vermitteln“, erklärt er – denn gerade die alten Rassen würden durch die Züchter bewahrt. „Arterhaltung und Biodiversität“ gehörten daher laut Falke zu den Zielen des Vereins. Und gerade junge Menschen würden durch die Zucht lernen, dass Tiere etwas sind, das Verantwortung und Ausdauer erfordert: „Hühner kann man nicht in die Ecke stellen.“

Gestiegenes Interesse an Hühnerhaltung

Fünf Hähne und 20 Hennen spazieren bei Falke über das Grundstück im alten Ockershäuser Ortskern – wenn sie ihre Schönheit nicht auf einer Ausstellung präsentieren. „Wir gehen regelmäßig auf Ausstellungen und organisieren auch welche“, berichtet der Vereinsvorsitzende – ein Aufwand, den gerade kleinere Vereine gar nicht mehr leisten können.

Seit der Corona-Pandemie hat Falke ein gestiegenes Interesse an der Hühnerhaltung bemerkt, erzählt er. Und er verkauft nicht nur die Hühner, die zur Zucht nicht geeignet sind, an angehende Hühnerhalter, er und die anderen Mitglieder seines Vereins geben ihr Wissen auch gerne weiter. Und sorgen so dafür, dass das Wissen darüber, woher eigentlich die Eier kommen und was für eine Vielzahl von Hühnerrassen es gibt, eine weitere Verbreitung findet.

Die Ehrenamtszuschale

Mit der Ehrenamtszuschale möchten Kreis und Stadt Marburg eine kleine Anerkennung für die ehrenamtliche Arbeit von Vereinen und Initiativen bieten. Dafür steht 2022 ein Budget von 97.000 Euro für die Stadt Marburg zur Verfügung. Die Engagierten können – je nach Zahl der Anträge und Vorhaben – Zuschüsse ab 100 Euro erhalten. Sie können davon zum Beispiel Vereinsaktivitäten, Fahrgelder oder Anschaffungen zahlen. Voraussetzung: Der Verein oder die Initiative muss aus mehr als einer Person bestehen, es muss sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit handeln, sie muss einen Sitz in Marburg haben und sich an Marburger*innen wenden. Weitere Informationen gibt Doris Hilberger von der städtischen Bürger*innenbeteiligung unter 06421-2011870.

■ marburgmachtmit.de/discuss/engagement

In den kommenden drei Jahren will die Stadt Marburg mit dem dritten Aktionsplan zur EU-Charta für Gleichstellung das Thema weiter stärken. Geplant sind 47 Maßnahmen und zwölf Schwerpunkte, die vom Stadtparlament beschlossen wurden.

„Mit den ersten beiden Aktionsplänen für die EU-Charta haben wir einiges erreicht und ein breites Netzwerk aufgebaut. Diesen Weg wollen wir weitergehen“, betont Dr. Christine Amend-Wegmann, die das städtische Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung leitet. Der dritte Marburger Aktionsplan beinhaltet wieder ganz konkrete Ziele und Maßnahmen.

Geplant sind insbesondere Aktionen und Kampagnen, die über alltäglichen Sexismus und über Formen von geschlechterbezogener Gewalt aufklären und dazu motivieren sollen, das eigene Verhalten und diskriminierende Strukturen zu ändern. „Beispiele sind Aktionen gegen sexistische Äußerungen im öffentlichen Raum, diskriminierende und sexistische Werbung oder Kampagnen gegen Sexismus am Arbeits- und Ausbildungsplatz“, erklärt Ann-Kathrin Dreyer vom Gleichberechtigungs-Referat. Ausgebaut wird die Arbeit gegen Partnergewalt in den Stadtteilen. Dies knüpft an das EU-Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ an, das zusammen mit den Vereinen Frauen helfen Frauen Marburg und Juko Marburg aufgebaut wurde. Die Beratungsarbeit von „WeGe – Wege aus der Gewalt für die Region Marburg-Biedenkopf“ wird ausgeweitet, um Versorgungslücken zu schließen.



Der Aktionsplan beinhaltet 47 Maßnahmen und zwölf Schwerpunkte, die dazu beitragen sollen, diskriminierendes Verhalten und diskriminierende Strukturen zu verändern. (Foto: Döhn)

Aktionsplan für die Gleichstellung

■ Gegen Ungleichheit und Diskriminierung

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb. Dazu gehören eine geschlechtergerechte Programmplanung sowie die faire Bezahlung durch Zielvereinbarungen mit den Kultureinrichtungen. Für 2024 ist ein Musikfestival für Geschlechtergerechtigkeit gemeinsam mit Beteiligten aus Marburgs Partnerstädten geplant.

„Menschen erleben Ungleichheit und Diskriminierung häufig nicht nur aufgrund ihres Geschlechts, sondern auch in Verbindung mit anderen Merkmalen, wie Alter, Herkunft, Behinderung, sexuelle Orientierung oder Religion. Diese Überschneidungen nimmt der dritte Aktionsplan mit spezifischen Maßnahmen in den Blick,“ betont die Referentin für die

EU-Charta, Laura Griese. Dies soll Frauen mit Beeinträchtigungen oder Migrationsgeschichte sowie queere Menschen stärken.

Weitere Schwerpunkte sind Klimaschutz unter Geschlechterperspektive, Erwerbsbeteiligung, geschlechtersensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, geschlechterspezifische Medizin und Gesundheit, politische Beteiligung von Frauen, die Stadt als Arbeitgeberin sowie Wohnen und Obdachlosigkeit.

Der internationale Austausch zum Thema wurde durch das Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ und zwei digitale Tagungen gemeinsam mit Marburgs Partnerstädten intensiviert. Weitere Informationen unter

■ www.marburg.de/eu-charta

OrCam MyEye 2 Für Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit

OrCam unterstützt Sie im Alltag
OrCam MyEye 2 ist eine Minikamera, die mit einem Magneten am Brillengestell befestigt wird.

ORCAM

Hauptfunktionen sind:



Lesen von Text



Erkennen von Produkten



Erkennen von Gesichtern



Erkennen von Geldscheinen



Vollständige Kostenübernahme durch Krankenkassen möglich

OrCam GmbH | orcaml.com/de | 0800 - 540 1005



Das alte Bauernhaus aus dem 19. Jahrhundert bietet nun Raum für zwei Wohnungen. (Foto: Ingwersen)

Verwandlung für altes Bauernhaus

■ Sanieren und Bauen in den Außenstadtteilen

Noch bis Ende 2023 können alle, die ein Grundstück, ein Gebäude oder eine Hofanlage im Ortskern eines Außenstadtteils von Marburg besitzen, Zuschüsse für Sanierungen, Um- oder Neubauten beantragen. So wie es Sascha Wetzstein getan hat, der ein leerstehendes Bauernhaus in Ginseldorf in ein Zweiparteienhaus umgewandelt hat.

In Ginseldorf ist das alte Bauernhaus saniert und umgebaut worden, das nun zwei Familien je eine Wohnung bietet. Das Projekt hat Sascha Wetzstein mithilfe der Förderung durch das Dorfentwicklungsprogramm realisiert. Die Universitätsstadt Marburg mit ihren 15 Außenstadtteilen ist seit 2014 Teil des Dorfentwicklungsprogramms des Landes Hessen. Ursprünglich interessierte sich Wetzstein gar nicht für das Haupthaus. „Meine Aufmerksamkeit hatte vor allem das Nebengebäude geweckt, da ich auf der Suche nach einem weiteren Gebäude für meine Firma war und dieses Gebäude einfach sehr gut passte“, erinnert sich Wetzstein. Dabei wollte er jedoch das Haupthaus nicht

weiterhin leer stehen und verfallen lassen. „Das wäre sehr schade gewesen. Außerdem dachte ich, dass sich die Investition langfristig vielleicht eher tragen lässt, wenn ich das Haus umbauere und vermiete.“ Bevor er das Grundstück kaufte, nutzte er zuerst die Beratung durch die Stadt Marburg. „Mir war es wichtig, mich von Expert*innen beraten zu lassen, bevor ich in etwas investiere“, so Wetzstein. Möglicherweise verrenne man sich sonst in eine Idee und

schade sich finanziell. Also nahm er Anfang 2019 Gespräche mit der Stadt Marburg auf, die im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms auch die Kosten für eine baufachliche Beratung durch eines der vier Büros aus einem ausgewählten Architektenpool übernimmt. Gemeinsam mit dem Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz, der Kreisentwicklung des Landkreises Marburg-Biedenkopf und einem Architekturbüro ging es in die intensive Planung, die ein Jahr in Anspruch nahm. „Die Kommunikation mit der Stadt und dem Landkreis war immer reibungslos und gut. Es war auch immer jemand für mich ansprechbar“, sagt Wetzstein.

Besondere Schätze bleiben erhalten

Mitte 2019 erwarb er die aus dem 19. Jahrhundert stammende Hofanlage. Im Januar 2020 starteten die Rückbaumaßnahmen. Diese waren notwendig, um die Schäden zu sichten und eine Kostenaufstellung anzufertigen, die er im März einreichte. „Für die Planung wie auch den Genehmigungsprozess sollte immer genügend Zeit eingerechnet werden“, rät Wetzstein. Als im April alle Bescheide eingetroffen waren, ging es mit dem Umbau los. Da es vorher keine richtigen Sanitäranlagen – auch keine Toilette – im alten Bauernhaus gab, installierten die Handwerker*innen die Elektronik-, Wasser- und Heizungsleitungen komplett neu. Tapeten und Teppichboden wurden entfernt, alte Farbe abgeschliffen, Gefache abgeklopft und fachgerecht neu aufgebaut. Der Ori-



Ein Stück der Originalwandgestaltung im ehemaligen Wohnzimmer im Obergeschoss ist erhalten. (Foto: Wetzstein)



Das Dachgeschoss des alten Ginseldorfer Bauernhauses – vor und nach der Sanierung. (Foto: Wetzstein)

ginalholzboden ließ sich nicht mehr ausreichend aufbereiten, sodass er zwar teilweise erhalten blieb, jedoch Parkettboden darüber verlegt wurde. „Ab dem Start war hier wirklich immer was los. Es passierte so viel und so viel gleichzeitig. Allein, um innen alle Wände und Decken zu begradigen, wurden insgesamt 30 Tonnen Lehm benötigt“, berichtet Wetzstein. Es folgten Dämmung, Holzträgerplatten, Kalkputz sowie neue Fenster. Im Dezember 2021 war der Umbau abgeschlossen. Seitdem gibt es eine Erdgeschosswohnung und eine zweite Maisonette-Wohnung, die sich über das Ober- und Dachgeschoss erstreckt. Im Januar 2022 zogen dann auch die ersten Mieter*innen ein. In dem alten Bauernhaus gibt es auch

ein paar Besonderheiten. So befindet sich auf der Rückseite des Gebäudes noch ein Originalgefach. Dieses kann durch ein Sichtfenster in der Giebelverschalung aus Lärchenholz betrachtet werden. Des Weiteren ist ein Stück der Originalwandgestaltung im ehemaligen Wohnzimmer im Obergeschoss erhalten, ebenso wie das Treppenhaus. Die Handwerker*innen bereiteten es originalgetreu auf. Zum Schluss empfiehlt Sascha Wetzstein noch, die Planung nicht zu kurz kommen zu lassen, den Spaß an der Sache zu entdecken und im Zweifel: „Immer einen Schritt nach dem anderen machen. Und wenn es mal nicht so läuft: Ganz in Ruhe überlegen, dann findet sich immer eine Lösung, die am Ende passt.“

Förderung für Gestaltung in den Dörfern

IKEK – die Abkürzung steht für „Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept“. Kurz gesagt geht es im Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen darum, (Bau-)Maßnahmen in den Ortskernen zu fördern, die zum Erhalt oder zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Solche Maßnahmen umfassen beispielsweise die Modernisierung von Bürgerhäusern, den Bau von Mehrgenerationenplätzen, die Umgestaltung von Grün- und Freiflächen oder Angebote von Workshops und Aktionen. Zudem können alle, die ein Grundstück, ein Gebäude oder eine Hofanlage im Ortskern und ausgewiesenen Fördergebiet in einem der 15 Marburger Außenstadteile besitzen, Anträge auf Zuschüsse für Sanierungen sowie Um- oder Neubauten stellen. Bei einer Förderquote von 35 Prozent der förderfähigen Nettokosten, können Antragsteller*innen pro Objekt bis zu 45.000 Euro, für Kulturdenkmäler maximal 60.000 Euro erhalten. Förderanträge können noch bis Ende 2023 gestellt werden. Weitere Informationen gibt es bei Rose Michelsen, Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz der Universitätsstadt Marburg, (06421) 201-1625, rose.michelsen@marburg-stadt.de. Auskünfte zu den Fördermodalitäten erteilt Stefanie Auer, Fachdienst Kreisentwicklung des Landkreises Marburg-Biedenkopf, (06421) 405-6131, AuerS@marburg-biedenkopf.de.

GOLD ANKAUF

EMARBURGER KUNDENSPIEGEL
Platz 1
 BRANCHENSPICHER
 www.kunden Spiegel.de

Zahngold, Altgold, Silber,
 Brillanten, Besteck, Schmuck,
 Ringe, Münzen, Uhren,
 Rolex, Cartier, Ebel, Breitling.

CLAUDIA PREISS
 SCHMUCK · ACCESSOIRES · UHREN
 Gutenbergstraße 7 · 35037 Marburg
 Telefon 06421 - 924900 - Fax 06421 - 924901

Ich mache mich stark für ein Marburg ohne Partnergewalt.



Carmen Werner
Leiterin der Feuerwehr Marburg

Auch Carmen Werner, Leiterin der Feuerwehr Marburg, zeigt Gesicht für die Kampagne. (Foto: Stadt Marburg)

Kampagne gegen Partnergewalt

■ Plakate fordern auf, Gesicht zu zeigen

Zum zweiten Mal schon startet die Stadt Marburg eine große Plakatkampagne „Gesicht zeigen! Weil Partnergewalt alle angeht“. Im Zentrum stehen Menschen aus verschiedenen Bereichen des Alltags, ihre Botschaft lautet: Hinschauen, sich stark machen gegen Partnergewalt.

Die während des von der Europäischen Union geförderten Projektes „Marburg gegen Partnergewalt“ entstandenen Plakate sind noch bis zum 16. Dezember im Stadtgebiet zu sehen. Die Kampagne macht darauf aufmerksam, dass Gewalt in Partnerschaften keine Privatsache ist und es in der Verantwortung aller liegt, da-

gegen aktiv zu werden. „Die gute Ausstattung von Beratungsstellen und Notunterkünften ist von grundlegender Bedeutung, ebenso ein deutliches Handeln von Polizei und Justiz. Doch all das muss ergänzt werden durch eine couragierte und solidarische Stadtgesellschaft“, sagt Dr. Christine Amend-Wegmann, die Leiterin des Referats für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung. Partnerschaftsgewalt könne nur beendet werden, wenn sich alle angesprochen und verantwortlich füreinander fühlen.

„Gewalt beginnt immer schon viel früher mit unverhältnismäßiger Kontrolle, verbalen oder psychischen Er-

niedrigungen. Gewalt ist für Außenstehende also nicht immer leicht „sichtbar“, sagt Ann-Kathrin Dreyer, Mitarbeiterin für Gewaltprävention beim Gleichberechtigungsreferat. „Wir alle müssen sehr aufmerksam auf unser Umfeld achten, schon kleinere Verhaltensänderungen wahrnehmen.“ Im Zentrum der Arbeit gegen Gewalt steht also auch weiterhin: Hinschauen, helfen, sich stark machen gegen Gewalt.

Beratung und Hilfsangebote

Hilfe und Unterstützung für Frauen:

■ In Marburg: Beratungs- und Interventionsstelle des Frauenhauses, kostenlos, anonym und vertraulich unter 06421-14830.

■ Bundesweites Hilfefon „Gewalt gegen Frauen“ mit kostenloser, anonymer und vertraulicher Beratung in 17 Sprachen unter 08000 116 016

Hilfe und Unterstützung für Männer:

■ Der Verein JUKO Marburg bietet in Marburg unter 06421 30780 71 kostenlose und anonyme Beratung und Kurse für Männer an, die sich mit ihrem Verhalten, ihren Tendenzen und Befürchtungen zum Thema Gewalt auseinandersetzen wollen.

Für gewaltbetroffene Männer oder Angehörige von Betroffenen:

■ Das Hilfefon „Gewalt an Männern“ bietet unter 08000 123 99 00 und via Online-Beratung kostenfreie und anonyme Beratung für Betroffene, aber auch für Angehörige oder Freund*innen.

Häusliche Gewalt in der Nachbarschaft – das können Sie tun:

■ Wer etwas von häuslicher Gewalt mitbekommt, kann helfen: Broschüren und Leitfäden dazu, wie man in Notsituationen helfen kann und wie man Betroffenen am besten begegnen und Hilfe anbieten kann gibt es unter

■ www.marburg.de/MROp

■ Antwort auf Fragen wie „Wann muss ich die Polizei rufen“ sowie Leitfäden, wie man im Notfall eingreifen kann, gibt es unter

■ www.marburg.de/gesichtzeigen

■ Bei unmittelbarer Gewalt gilt immer: die Polizei unter 110 anrufen

25.000 Euro für Bootshaus-Dach

Die Universitätsstadt Marburg hat den Förderverein der Elisabethschule mit einem Zuschuss in Höhe von 25.000 Euro bei der Dachsanierung des Bootshauses unterstützt. Das Bootshaus steht den Schüler*innen wieder für die vielfältigen Angebote zur Verfügung. Das Bootshaus in der Wehrdaer Straße wird für Ganztagsangebote wie die Wassersport AG sowie für Klassenfindungstage und andere Aktivitäten des sozialen Lernens genutzt, als Ausgangspunkt für Kanutouren oder Wanderungen, für Grillfeste oder auch, um sich gemeinsam an dem Bau eines Floßes zu versuchen. Das Dach des Bootshauses war in die Jahre gekommen und musste dringend erneuert werden. Die Stadt Marburg unterstützte das Vor-

haben und überreichte dem Förderverein der Elisabethschule einen Zuschuss in Höhe von 25.000 Euro.

Reklame und Papeterie im VielRAUM

Mit ganz unterschiedlichen Ausstellungen lockt der Marburger „VielRAUM“, mit dem ein leerstehendes Ladenlokal in der Wettergasse 16 belebt wird: Noch bis zum 9. Dezember sind die Fotografien von Mattis Weber und Dennis Wilke zu sehen, die unter dem Titel „Urban“ lebendige Architektur, Menschen und Tiere in städtischen Lebensräumen zeigen. Weihnachtsreklame ist der Schwerpunkt der Ausstellung des Reklamemuseums von Kathrin Bonacker, die vom 10. bis zum 31. Dezember vor Ort ist. Vom 2. bis zum 22. Januar zeigt die Künstlerin Esther Klein ihre Werke. Es



Bürgermeisterin Nadine Bernshausen überreichte die Siegerurkunden. (Foto: Achinger)

Viermal um die Welt für den Klimaschutz

Sie haben knapp 150.000 klimafreundliche Kilometer zurückgelegt und 23 Tonnen Kohlendioxid eingespart: 951 Marburger*innen haben während des Marburger Stadtradelns in die Pedale getreten. „Der Umstieg vom Auto auf das Fahrrad ist ein kleiner, aber entscheidender Beitrag, der nicht nur das Klima schützt, sondern auch die Gesundheit“, sagte Bürgermeisterin Nadine Bernshausen während der Preisverleihung im Gymnasium Philippinum. Damit seien die Teilnehmer*innen fast viermal um die Erde geradelt, lobte der städtische Fachdienstleiter Umwelt, Klima- und Naturschutz, Jochen Friedrich: „Das ist eine ganz enorme Leistung.“ Dabei belegte das Gymnasium Philippinum mit 17.255 Kilometern und mehr als 2,6 eingesparten Tonnen Kohlendioxid den ersten Platz beim Schulradeln. Die Schule will das Preisgeld von 500 Euro für die Installation einer Fahrrad-Reparatur-Station auf dem Schulhof nutzen. In der Wertung „Absolute Kilometer“ siegte das Team Stadtverwaltung Marburg mit 16.316 Kilometern. In der Kategorie „Meiste Kilometer pro Kopf“ gewann mit 637 Kilometern pro Radelnde*r das Team RADioAKTIV. Die meisten Kilometer von allen Teilnehmenden fuhr Marcel Printz vom Team Behringwerke Marburg mit 1.465 Kilometern.



Weihnachtliche Erlebnisse Weihnachtsmärkte Adventsmärkte

INFORMATIONEN UND VORVERKAUF



Tourist-Info Erwin-Piscator-Haus
Biegenstraße 15

Tourist-Info Oberstadt
Wettergasse 6

+49 6421 9912-0
www.marburg-tourismus.de

f @ MarburgTourismus



Nach größeren Sammelaktionen wie der „Sauberhaften Lahn“, wird das Pritschenfahrzeug des DBM immer voll. (Foto: Stender)

1000 Menschen sammelten drei Tonnen Müll

2022 verzeichnete Marburg erneut ein rekordverdächtiges Engagement für ein „Sauberhaftes Marburg“: Mehr als 1000 Menschen beteiligten sich an den Abfallsammelaktionen, die der Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM) organisierte. Dabei wurden über vier Tonnen Müll aufgesammelt. Seit 20 Jahren ist Marburg bei der hessenweiten Umweltkampagne dabei: „Wir laden alljährlich Kita-Kinder, Schülerinnen und Schüler sowie Erwachsene dazu ein, unsere Sammelausrüstung auszuleihen und ihre Quartiere von Müll zu befreien. Dieser Einladung folgen immer mehr Menschen“, freut sich Organisatorin Sonja Stender vom DBM. Schauplatz für die Sammelaktionen sind die Umgebungen von Schulen, Kitas sowie Stadtteile und Wohnquartiere. Besonders in den Fokus rückte in den letzten Jahren die Lahn, wo Taucher*innen der DLRG die Fahrrinne von sperrigen Gegenständen befreiten. Flankiert wurden die Tauchgänge von Freiwilligen, die am Ufer Abfälle einsammelten. Zudem gibt es immer mehr Vereine, Firmen, studentische Fachschaften und Privatpersonen, die sich in Eigeninitiative organisieren und sich die DBM-Sammelausrüstung ausleihen.

folgt eine Ausstellung mit Hochzeitspapeterie, die vom 2. Januar bis zum 15. Februar zu sehen ist. Der „VIELRAUM“ ist montags, mittwochs, freitags, samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter www.marburg.de/oberstadt

Vortrag zum Thema „Femizid“

Gewalt gegen Frauen zeigt sich in vielen Formen und hat auf alle Gesellschaftsmitglieder Auswirkungen. Das gefährliche an Gewalt in familiären, partnerschaftlichen Beziehungen ist, dass sie häufig als Privatproblem behandelt oder aus vielen Gründen verschwiegen wird. Die Autorinnen Julia Cruschwitz und Carolin Haentjes wollen diesem Schweigen mit ihrem Buch „Femizide“ etwas entgegensetzen.

Sie haben unter anderem Wissenschaftler*innen, Kriminolog*innen, Polizist*innen befragt, die mit Femiziden – Morden an Frauen – in Berührung kamen. Die Autorinnen stellen dar, welche weitreichenden Folgen diese Taten haben und auch, welche präventiven Maßnahmen flächendeckend erfolgen müssen, um weitere Morde zu verhindern. Das städtische Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung hat die Autorinnen zu einer Lesung mit Podiumsdiskussion eingeladen. Während der Lesung wird Julia Cruschwitz einzelne Fallbeispiele darstellen. An der anschließenden Podiumsdiskussion werden Tina Kurzke, Leiterin des Marburger Modells Häusliche Gewalt, Prof. Dr. Stefanie Bock, die Professur für Strafrecht, Strafprozessrecht, Internationales Strafrecht und Rechtsvergleichung an der Philipps-

Universität Marburg innehat, sowie Vertreter*innen der Träger feministischer Anti-Gewalt-Arbeit in Marburg teilnehmen. Die Veranstaltung findet am 8. Dezember von 18.30 bis 20.30 Uhr im Historischen Rathausaal im Marburger Rathaus, Markt 1 statt. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos gibt es bei Ann-Kathrin Dreyer unter ann-kathrin.dreyer@marburg-stadt.de.

Videokonferenz mit Seniorenbeirat

Die offenen Sprechstunden für Senior*innen in Marburg finden wieder an jedem dritten Montag im Monat statt. Der nächste Termin ist für den 19. Dezember vorgesehen. Interessierte können ohne vorherige Anmeldung in der Zeit von 14.30 bis 16 Uhr ins Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (Am Grün 16) vorbeikommen oder unter (06421) 2011971 anrufen. Neu ist die Möglichkeit, über eine Videokonferenz mit dem Seniorenbeirat ins Gespräch zu kommen. Für eine digitale Teilhabe wird um eine Anmeldung gebeten unter (06421) 201-1004 oder per E-Mail an altenplanung@marburg-stadt.de. Die Sprechstunde bietet die Gelegenheit, über Anliegen, Ärgernisse oder Fragen zu verschiedenen Themen – zum Beispiel Mobilität, Energiesparmaßnahmen oder Einsamkeit – zu sprechen. Zudem können die Mitglieder des Seniorenbeirats gegebenenfalls Kontakte und Telefonnummern zu weiteren Beratungs- und Anlaufstellen vermitteln.

Schwimmen für Meerjungfrauen

Einmal mit den Flossen für „Meer-menschen“ schwimmen: Das können Interessierte beim Meerjungfrauenschwimmen, das am Sonntag, 11. Dezember, um 10.30 Uhr und um 12 Uhr im Marburger Sport- und Freizeitbad AquaMar stattfindet. Teilnehmen können Jungen und Mädchen ab sechs Jahren. Aber auch allen Teenagern und Erwachsenen steht das Angebot offen. Die Eventangebote finden im Schwimmerbecken statt und dauern jeweils rund 90 Minuten.



Einmal schwimmen wie eine Meerjungfrau – das AquaMar macht es möglich.
(Foto: Schwimmschule Bavaria)

Dabei erhalten die Teilnehmenden Meermenschenflossen und die Gelegenheit für verschiedene Fotomotive, unter anderem eine Unterwasseraufnahme. Weitere Informationen und Anmeldung unter

■ www.schwimmschule-bavaria.de

Beratung bei Diskriminierung

Für die Anti-Diskriminierungsarbeit der Universitätsstadt Marburg gibt es mit Saba Kidane eine neue Ansprechpartnerin. Ein wichtiger Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Beratung von Menschen, die Diskriminierung erlebt haben. Das Angebot richtet sich deshalb an Menschen, die aufgrund von einem oder mehreren Merkmalen in der Arbeitswelt, bei der Wohnungssuche oder in ihrem alltäglichen Leben benachteiligt sind. Saba Kidane wird Ratsuchende beraten und das bereits bestehende Angebot der Fachberatungsstellen und freien Träger*innen in enger Zusammenarbeit erweitern. Damit knüpft sie an das bisherige Engagement des städtischen Referats für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung an. Saba Kidane hat ihre Masterarbeit über die Wirkung von Rassismus auf die Identitätsbildung Schwarzer Menschen in Deutschland geschrieben. Während ihres Studiums hat sie beim Verein zur Förderung der Inklusion behinderter Menschen gearbeitet sowie Erfahrungen in einem Empowerment-Projekt für Frauen mit Fluchterfahrung gesammelt. Die offene Beratungssprechzeit für von Diskriminierung betroffene Menschen wird jeweils donnerstags von 10 bis 12 Uhr angeboten. Ratsuchende können sich per E-Mail

an antidiskriminierung@marburg-stadt.de oder telefonisch unter der (06421) 201-1565 melden.

Spendenaktion für Frauenhaus in Sfax

In Marburgs tunesischer Partnerstadt Sfax ist die Zahl der Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind, alarmierend gestiegen. „Corona, wirtschaftliche Probleme wie auch die zunehmende Migration aus anderen afrikanischen Ländern haben die Not unter den Schwächsten der Gesellschaft dramatisch verschärft“, berichtet Ulrike Rohde vom Freundes-

kreis Marburg-Sfax. Die tunesische Stadt will daher ein Frauenhaus mit Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten für 40 Frauen und Kinder einrichten. Das Grundstück ist bereits gekauft, das Planungsverfahren läuft. Die Not der betroffenen Frauen ist jedoch schon jetzt groß. Daher startete am 25. November anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt gegen Frauen eine Spendenaktion, die immer noch läuft. Dabei sammelt der Freundeskreis in Kooperation mit der Stadt Marburg Spenden zugunsten des Frauenhauses in Sfax. Sie sollen für die Anmietung und Einrichtung von Räumlichkeiten zum Schutz und

VorOrtVorteil

<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 23.12.2022</p>	<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 23.12.2022</p>
<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 23.12.2022</p>	<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 23.12.2022</p>
<p>25% * TEKA Bis zu 2 Textiltteile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 23.12.2022</p>	<p>25% * TEKA Bis zu 2 Textiltteile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 86 gültig bis 23.12.2022</p>
<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 23.12.2022</p>	<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 23.12.2022</p>
<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 23.12.2022</p>	<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 23.12.2022</p>

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
 - Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
 - 10% TRIUMPH/Sloggi/Schuhe/Reisegepäck*
 - Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren*

KAUFHAUS
 Bahnhofstr. 3 • Marburg
 Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA

für die Beratung der betroffenen Frauen und ihren Kindern in Sfax dienen. Nähere Informationen gibt es unter vorstand@freundskreis-marburg-sfax.de oder unter

Freie Fahrt für Blaulichter

Bei Notfällen ist es wichtig, dass die Rettungskräfte mit ihren Fahrzeugen schnell durchkommen. In der Marburger Oberstadt mit ihren engen Gassen, der Außengastronomie und dem Lieferverkehr ist das aber gar nicht so leicht. Die Stadt und der Ortsbeirat Altstadt haben daher die Kampagne „Die Oberstadt macht Platz und rettet Leben“ gestartet. Damit machen sie darauf aufmerksam, dass Anwohner*innen und Gewerbetreibende gemeinsam helfen können, damit die Retter*innen schnell durch die Straßen kommen. So können sie von vornherein dafür sorgen, dass Fahrzeuge, Mülleimer, Tische oder Stühle nicht im Weg stehen – oder im Ernstfall schnell weggeräumt werden können. Mit Aufkle-

bern und Infokarten werden die Menschen in der Oberstadt sensibilisiert. Besonders problematisch sind beengte Gassen für die Feuerwehr. Aber auch Polizei, Rettungsdienst und Ordnungsdienst werden mitunter behindert. Gastronom*innen und Geschäftsleute der Oberstadt erhalten die Aktionsaufkleber und Karten über den Ortsbeirat Oberstadt, die Oberstadtwatch der Polizei und die Feuerwehr Marburg und können damit auf ihren Tischen, an Fenstern und Aufstellern auf das Problem hinweisen.

Stadt unterstützt das Geburtshaus

Um das Geburtshaus in Marburg zu unterstützen, hat Marburg seinen Zuschuss auf 200 Euro pro Geburtsbetreuung für Frauen aus Marburg erhöht. Der Hintergrund: Obwohl rund zehn Prozent der außerklinischen Geburten im Geburtshaus betreut werden – andernorts liegt der Anteil bei unter zwei Prozent –, sind die Hebammen durch die Pandemie stark belastet. Denn die Einnahmen aus



Die Universitätsstadt Marburg unterstützt das Geburtshaus. (Foto: Geburtshaus Marburg)

den Kursen sind aufgrund der Hygienebestimmungen stark gesunken. Zugleich steigt die Belastung durch den erhöhten Eigenanteil an den ohnehin hohen Versicherungskosten. Zusätzlich sind die Häuser von der Schließungswelle bei den Geburtsstationen betroffen. So wurden allein in Hessen in den vergangenen zehn Jahren 13 Geburtshilfestationen von Kliniken geschlossen, darunter auch die Geburtshilfestation in Marburg-Wehrda.

■ www.betterplace.org/de

Öffnungszeiten im Stadtbüro

Das Stadtbüro in der Frauenbergstraße hat geänderte Öffnungs- und Telefonzeiten. Mit Terminvereinbarung kann man es Montag und Dienstag von 8 bis 13 Uhr besuchen, am Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Offene Sprechstunden gibt es Montag von 14 bis 17 Uhr, mittwochs von 8 bis 13 Uhr und freitags von 7.30 bis 12 Uhr. Bei sehr hohem Besucheraufkommen kann bei den offenen Sprechstunden der Einlass vor der Schließungszeit beschränkt werden. Die Abholung fertiger Personalausweise und Reisepässe ist zu allen angegebenen Zeiten ohne Termin möglich, sowie montags und donnerstags ab 8 Uhr durchgehend, auch in der Mittagszeit. Die Telefonzeiten sind Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, mittwochs von 14 bis 16 Uhr. Die Verwaltungsaußenstellen in den Stadtteilen Cappel, Marbach und Wehrda bleiben voraussichtlich bis 31. März 2023, geschlossen. Die Stadtverwaltung bittet darum, von Anfragen per Mail abzusehen, da diese nicht weitergeleitet werden und telefonische Anfragen über die Telefonzentrale der Stadtverwaltung unter (06421) 201-0 zu stellen.

- Eislaufen ohne Eis -
Eine hochwertige Eisbahn aus synthetischem Eis macht's möglich im

Eispalast Marburg

**TÄGLICH
10- 22 UHR**

02.12.2022 - 05.02.2023
Im Georg-Gaßmann-Stadion

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT JUGENDFÖRDERUNG BILDUNGSWERK

„Corona-Hotline“ wird zur Nachbarschafts- und Einkaufs-Hotline „Marburg hilft!“

Welche Hilfen kann ich erhalten?

- ❖ (kleine) Einkäufe
- ❖ Besorgungen machen (z.B. aus der Apotheke)
- ❖ Post- und Behördengänge (z.B. Päckchen wegbringen)
- ❖ Haustiere versorgen – „Gassi gehen“
- ❖ Erst-Information zu Unterstützung und Hilfeleistungen
- ❖ Gemeinsames Spazieren gehen
- ❖ Gespräche und Zuhören

Wie ist die Hotline zu erreichen?

- ❖ Telefonnummer ☎ **06421-201-2000**
- ❖ per E-Mail an Marburghilft@marburg-stadt.de

Wann kann ich dort anrufen?

- ❖ **montags und donnerstags von 10-12:30 Uhr** erreichen Sie die Hotline persönlich am Telefon
- ❖ Der Anrufbeantworter läuft immer → Ihre Anfragen werden regelmäßig bearbeitet und Sie werden zurückgerufen

Was wenn ich in Quarantäne muss?

- ❖ Menschen in Quarantäne bekommen ebenfalls Unterstützung

Wenn Sie anderen Menschen in Marburg **helfen** möchten?

- ❖ Wir freuen uns über Ihre Anmeldung als Freiwillige:r über die Hotline oder www.freiwilligenagentur-marburg.de/corona-und-engagement

Wohnräume aus edler Wildeiche

Bett „BOSTON“ – reinlegen und wohlfühlen

Öffnungszeiten: Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr • Sa 10:00 – 16:00 Uhr • **Schautag: 04.12.22** von 13:00 – 18:00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

